



SPORT UND KIRCHE

# Spok



AUSGABE 42/88

SPORT UNTERM KREUZ

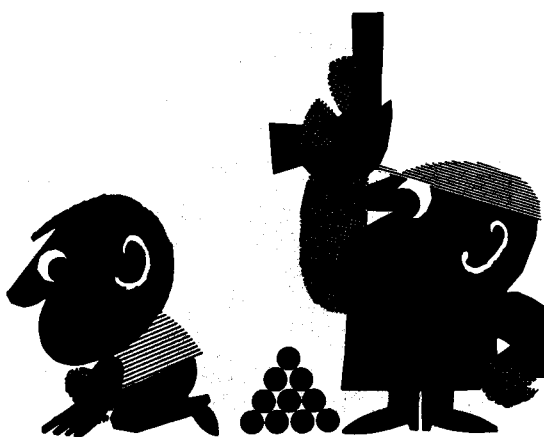
## Berliner Fahrrad-Pfarrer (Bericht Seite 10)



Kaufte sich nach seiner Pensionierung im Jahre 1971 dieses Fahrrad:  
Pfarrer i. R. Eberhard Krättschell (88) fährt damit noch heute. Foto: Fromm

- Sieger der Saison 87/88 • Missio-Cup 88 •
- EINLADUNG AN EHRENAMTLICHE •
- Neue Schachturnierleitung •
- Behindertensport •
- Kinder-Olympiade •
- Samsunspor dis-qualifiziert •

# **...Sprinter Starter & Kanonen.**

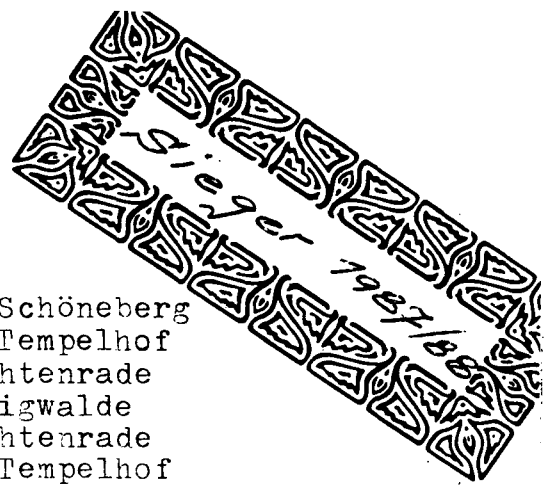


hoffentlich Allianz versichert

**Dipl. Kfm. G.-H. Rosenau**

Generalvertreter der Allianz Versicherungs-Gesellschaften  
Berlinickestr. 15 • 1000 Berlin 41  
Telefon (030) 791 30 17 / 18

**Allianz** 



Tischtennis



Oberliga der  
Hauptklasse  
Damenliga  
Jugendliga  
Mädchenliga  
Miniliga  
Mixedpokal

JG Alt-Schöneberg  
JG Neu-Tempelhof  
KJH Lichtenrade  
JG Borsigwalde  
KJH Lichtenrade  
JG Neu-Tempelhof

Damen-Einzel  
Damen-Doppel  
Herren-Einzel  
Herren-Doppel  
Gemischtes Doppel  
Jungen-Einzel  
Jungen-Doppel  
Mädchen-Einzel  
Mädchen-Doppel

Helga Kramp (Neu-Tempelhof)  
Bronder/Böhnke (Neu-T/Matth.)  
Christian Stamatow (Lietzens.)  
Kocik/Schmidt (Alt-Schönebg.)  
Bronder/Stamatow (Neu-T/Lietz.)  
Tulgan Aksoy (Gustav Adolf)  
Aksoy/Vu Dam (Gustav Adolf)  
Patricia Mühle (Lichtenrade)  
Mühle/Vötgen (Lichtenrade)

Volleyball

Damen-Turnier 1988  
6.Volleyball-Runde  
  
Eichenkreuz-Turnier

JG St.Jacobi/Luisenstadt  
STA Chaos (Gemeinde der  
Siebenten Tags Adventisten)  
Alt-Mariendorf

Fußball

22. Fußball-Runde  
Fußball-Pokal  
Hallenturnier 1988  
Jugend-Turnier

Samsunspor  
Ev. Johannesstift  
Samsunspor  
Geschw.-Scholl-Heim

Schach

Mannschaftsturnier  
Einzel-Turnier

Kettenreaktion e.V.  
Franko Mahn (Silas-Gem.)

Handball

Betriebssport  
AH - Pokal 1987/88

Kirche am Lietzensee



Sieger im Alt-Herren-Pokal des Fachverbandes Handball im Betriebssportverband Berlin wurden die Senioren der Handballgruppe Kirche am Lietzensee.

## Ein Sieger besonderer Art:

Zu den Kirchensportlern, die in dieser Saison geehrt wurden, gehört auch ein Mann, der selbst nie auf dem Siegereppchen stand, der aber seit über 10 Jahren die kirchliche Sportarbeit ankurbelt und dessen besonderes Charisma es ist, Jugendliche begeistern und fördern zu können: WERNER STRZELCZYK. Vom Beruf her gehört er eigentlich zu der Sorte von Menschen, die am meisten unter einer blühenden Jugendarbeit zu leiden haben, er ist Hausmeister im Diakoniezentrum Heiligensee, einer Einrichtung für Jugendliche, die in vielfältiger Weise im Leben zu kurz gekommen sind oder am Rande stehen. Daß Werner Strzelczyk schon mehrfacher Opa ist, erzählt er stolz, obwohl ihm das bei seinem Elan und seiner Einsatzbereitschaft keiner glauben will. Am 4. September wurde er von der Tischtennisturnierleitung im Namen der Evangelischen Sportarbeit mit dem "Kugelkreuz" ausgezeichnet. Er erhielt diese Auszeichnung nicht nur dafür, daß er im Diakoniezentrum eine erfolgreiche und zahlenmäßig große sportliche Jugendarbeit aufgebaut hat, sondern auch und gerade für seine Förderung der übergemeindlichen Arbeit in unserem Bereich. Seit Jahren sorgt er liebevoll dafür, daß uns die Sporthalle des Diakoniezentrums für Turniere Gastrecht gewährt, daß Jugendgruppen bei Reisen zu Deutschen Meisterschaften betreut werden. Sein jüngster Einsatz, bei dem er mit über 40 Kindern zur "Tischtennis-Olympiade" gefahren ist, findet an anderer Stelle Erwähnung. Von dieser Stelle aus nur noch eins: Schönen Dank, Werner, und bleib gesund, dazu Gottes Segen!



## Fairneß im Sport

Der Sport spielt heute im Leben vieler Menschen eine große Rolle. Heute mehr noch als früher. Spitzensport, Breitensport, Sport für Behinderte und Sport im Strafvollzug, Sport als Beruf oder als Freizeitgestaltung und Sport aus gesundheitlichen Gründen sind aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Der Sport ist zu einem wichtigen Teil unseres Lebens geworden.

Im Sport hat seit jeher das Gebot der Fairneß einen festen Platz. Fairneß meint dabei nicht nur das Einhalten der Regeln. Fairneß drückt vielmehr eine Haltung des Sportlers aus: die Achtung des Gegners und die Wahrung seiner körperlichen und seelischen Unversehrtheit. Fair handelt, wer vom anderen her denkt. Fairneß in diesem Sinne entspricht der Goldenen Regel: selber das zu tun bzw. zu unterlassen, was man vom anderen getan oder unterlassen haben möchte (vgl. Mt 7,12).

Die Kirchen unterstützen die Verantwortlichen im Sport, wenn sie diesen Gedanken der Fairneß allen Sportlern nahebringen wollen. Mit Sorge blicken sie aber auch auf zunehmende Fehlentwicklungen. Um des Erfolges willen werden immer wieder die Grenzen des Erlaubten überschritten. Das hat Gründe. Sportler und Trainer stehen oft unter einem maßlosen Erwartungsdruck. Verletzungen von Sportlern sind die Folge viel zu hoher Anforderungen und eines überharten Einsatzes. Es ist nicht gut, wenn die Achtung der Person, die geschöpfliche Würde des Menschen und die Unversehrtheit des Gegners dem Erfolg geopfert werden.

Zuschauer und Medien dürfen diesen Erwartungsdruck nicht noch steigern. Beispiele unfai-

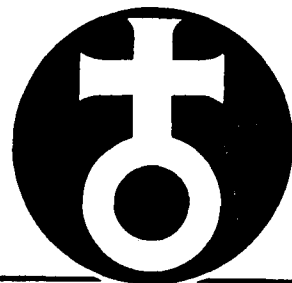
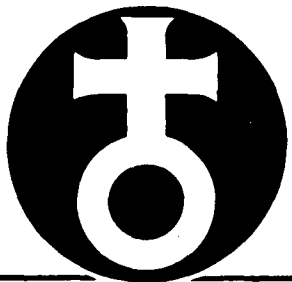
ren Verhaltens prägen sich Kindern und Jugendlichen als negative Vorbilder ein. Ein unheilvoller Kreislauf entsteht.

Auf nationaler und internationaler Ebene ist der Leistungs- und Erfolgsdruck in zahlreichen Sportarten gestiegen. Häufig erhoffen sich Sportler deshalb durch manipulative Maßnahmen und Doping Erfolge. Schädigungen des eigenen Körpers werden in Kauf genommen oder verharmlost. Der so gewonnene Vorteil ist nicht nur ungerechtfertigt, sondern auch gefährlich. Das Gebot der Fairneß bleibt auf der Strecke.

Natürlich ist der internationale Vergleich im Spitzensport wichtig. Selbstverständlich will jeder Sportler gewinnen. Auch die Kirchen begrüßen Förderungen von Sportlerinnen und Sportlern, die hohe Leistungen möglich machen. Aber diese dürfen nicht auf Kosten der körperlichen und seelischen Gesundheit erreicht werden. Die Rangordnung der Werte verlangt bisweilen auch einen Verzicht auf sportliche Erfolge. Wir bitten sowohl die Verantwortlichen im Sport als auch die Sportler um mutige Entscheidungen. Die Würde des Menschen muß auch im Sport an erster Stelle stehen.

Die Kirchen unterstützen den Deutschen Sportbund, wo immer er den Gedanken der Fairneß bewußt macht. In Verkündigung und Seelsorge, in Unterricht, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung tragen sie zu einem Bild des Menschen bei, das seine Geschöpflichkeit, seine Würde und sein Bezogensein auf andere nicht vergißt.

Bischof Dr. Martin Kruse  
(Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland)  
Bischof Dr. Dr. Karl Lehmann  
(Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz)

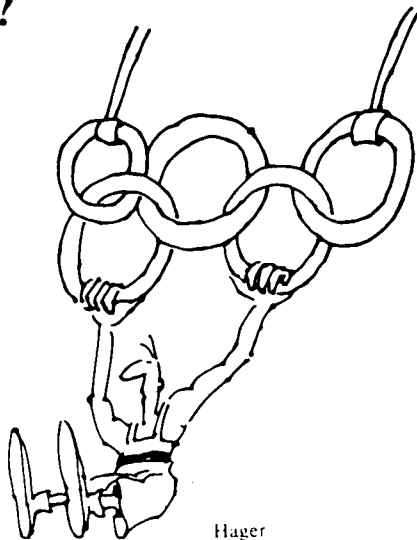


# Erfolg um jeden Preis?

„In der olympischen Idee ist das enthalten, was die Menschheit unseres Jahrhunderts mehr als jemals zuvor in der Weltgeschichte herbeisehnt: Frieden und Verständnis der Völker.“ Diese olympische Idee der Verständigung zwischen den Völkern, wie sie Willi Daume einmal ausgedrückt hat, wird zunehmend bedroht durch sportfremde Interessen, vor allem aber durch das sich immer weiter ausbreitende ausschließliche Erfolgsdenken: Nicht die Leistung selbst zählt, sondern nur ihr Erfolg. Gerade Spitzensportler erfahren dies leidvoll, wenn sie „nur“ auf den undankbaren vierten Platz gekommen sind.

Wo Erfolg eine so große Rolle spielt, ist vielen dafür kein Preis zu hoch. „Erfolg um jeden Preis“ lautet die Devise — auch um den der eigenen Unversehrtheit oder der des Gegners.

Das Streben nach Höchstleistung schließt aber auch die Bereitschaft zur Niederlage ein. Doch Verlierer



Hager

werden verurteilt und natürliche Grenzen für das „immer höher, immer schneller, immer stärker“ überschritten — wenn es sein muß auch durch Manipulation. Maßhalten aber ist eine Kardinaltugend der Menschlichkeit. Wenn eine Gesellschaft die Niederlagen ihrer Spitzensportler nicht ertragen kann, ist ihr diese Menschlichkeit verlorengegangen.

Das Eintreten für mehr Menschlichkeit in einer — in allen Bereichen — erfolgsorientierten Gesellschaft erfordert Mut. Aber wer vor Augen hat, daß Erfolg nicht die Grundlage menschlichen Lebens ist, wird dieser Zumutung standhalten.

Wir leben in einer Welt, die nicht in Ordnung ist. Das begründet Fehlentwicklungen, auch im Spitzensport. Sie müssen erkannt und benannt werden. Mit dem Verweis auf die persönliche Freiheit ist die Beteiligung an solchen Fehlentwicklungen nicht zu rechtfertigen, denn Freiheit gibt es nur in der Verantwortung für sich und andere.

Verantwortung — das ist die Antwort auf Gottes Anrede an mich. Mit dem von Gott geschenkten Leben — dem eigenen und fremden — kann niemand einfach machen, was er will. Der Mensch muß im Mittelpunkt stehen, das ist die ethische Grenze des Höchstleistungssports.

Siegfried Mentz

## Missio-Cup

Am 4. Juni veranstaltete die evangelische Friedensgemeinde an der Heerstraße das zweite Hallenfußballturnier um den Missio-Cup mit acht evangelischen Kirchenmannschaften aus Berlin. Es sollte nicht nur ein normales Hallenfußballturnier stattfinden, sondern es war auch ein besonderes Anliegen herauszustellen, daß man Fußballspiel und christlichen Lebenswandel durchaus vereinigen kann. Gott gab uns un-

seren Körper als Geschenk und mit ihm haben wir die Möglichkeit Gott zu loben und zu danken, im Beruf und in der Freizeit, also auch beim Fußball.

Sichtbarstes Zeichen dafür war die doch recht ungewohnte faire Atmosphäre bei diesem Turnier, da doch wohl jedes Team gerne als Sieger nach Hause gefahren wäre. Pastor Swen Schönheit stellte diesen beschriebenen Zusammenhang einleuchtend in der Andacht vor Beginn des Spielbetriebes dar.

Wir begrüßten acht Teams: Zuflucht aus Spandau - Neu-Tempelhof als Pokalverteidiger - Jugend mit einer Mission - Nathan Söderblom aus Spandau - PSG Union Berlin - Matthäus aus Steglitz - St. Johannis aus Tiergarten und die Friedensgemeinde als Veranstalter. Nach der Vorrunde qualifizierten sich vier Teams für die Endrunde, die mit folgendem Ergebnis abschloß: Turniersieger: Frieden - 2. Neu-Tempelhof - 3. Nathan-Söderblom - 4. Zuflucht. Schön, daß Superintendent Hans Storck Zeit hatte und die Siegerehrung vornahm.

Eine Videocassette über das Turnier kann beim Veranstalter unter der Nummer 304 4996 von Montag bis Freitag zwischen 9 bis 14 Uhr ausgeliehen werden.

Vielen Dank an die Teilnehmer und den Helfern, ohne deren Einsatz ein solches Turnier nicht möglich gewesen wäre.

Norbert Ender,  
Küster der Friedensgemeinde  
an der Heerstraße und  
Organisator des Missio-Cup

Der

### TANZKREIS



der Matthäus-Gemeinde in Steglitz sucht interessierte Mittänzer(-innen) !

Das Alter spielt keine Rolle. Grundkenntnisse sind erwünscht, jedoch keinesfalls Bedingung.

Wir treffen uns jeden Donnerstag um 7 9 Uhr in der Schloßstraße 44 b in Steglitz.

Weitere Infos gibt es bei Burkhard Zimmermann (Tel. 832 72 47).

Wir dürfen  
Kinder sein





## Kurt Gengelbach

Augenoptikermeister · Fachgeschäft für Optik

Besser sehen  
in allen Bereichen

Lieferant aller Krankenkassen

1000 BERLIN 62

Hauptstraße 59 · Telefon 781 54 69



## Manfred Baumann

Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparaturen

Unfallschäden

Moderne Richtbank

Lackiererei 80°

**Karosserie**

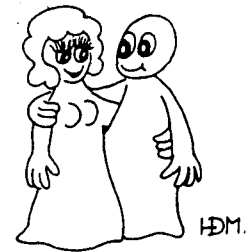


**Fachbetrieb**

Tiergarten · Berlin 21

Quitzwstraße 72/73

☎ 395 95 77



Wir brauchen Dich als Abonnent  
unserer kirchlichen Sportzeitung  
S P U K

Für 15,00 DM erhältst Du alle Sport-  
Info's aus Berlin und alle Eichen-  
kreuz-Nachrichten aus der Bundesre-  
publik für ein Jahr.  
Überweisung bitte an Uwe Wehner in  
1000 Berlin 65, Pankstr. 60 auf das  
Postcheckkonto Bln.West 3549 85-107

## Frisüren – Stübchen

Friseurmeisterin

Vera Krause

1000 Berlin 10

Nordhauser Str. 35

Telefon 3 45 36 68



# EVANGELISCHES BILDUNGSWERK BERLIN

Goethestraße 27-30 · 1000 Berlin 12 · Telefon (030) 31 91-1, Durchwahl 31 91 -250

Gemeindepädagogik Brigitte Beckmann



12.9.88

*Weiterdenken - weiterfeiern -*

Herzliche Einladung an alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Gemeinden, Kirchenkreisen, Arbeits- und Aktionsgruppen

Bei dem 1. Treffen im März d.J. haben alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Notwendigkeit betont, regelmäßige Informationsveranstaltungen für ehrenamtlich Tätige durchzuführen. Unter der Fragestellung "Welchen Stellenwert hat ehrenamtliche Tätigkeit in unserer Kirche" wird an einem Thema gearbeitet und Zeit und Raum sein zum Informationsaustausch, auch in kleinen Gruppen.

Nächster Termin:

Mittwoch, den 2. November 1988

18 - 22 Uhr

Haus der Kirche, Raum 1+2, Goethestr. 26 - 30

*Weiterdenken - weiterfeiern -*

Thema:

- M e i n e   Z e i t   b e i   K i r c h e n s -  
Wieviel Zeit investiere ich - Mut zur Begrenzung -  
Wer hat Zeit für mich? Wo wünsche ich mir  
Ansprechpartner?

*Weiterdenken - weiterfeiern -*

Zum Informationsaustausch:

Wir bitten Sie, zu überlegen, was Ihnen z.Zt. auf den Nägeln brennt, welches Thema jetzt für Sie dran ist, wozu Sie sich Information wünschen. Notieren sie es kurz auf dem anhängenden Anmeldeabschnitt, damit wir den Abend gut vorbereiten können.

Das Haus der Kirche stellt uns ein Abendbrot bereit. Kosten 8,- DM

Ihre Anmeldung erbitten wir bis zum 24. Oktober.

Wir freuen uns auf Sie!

Die Vorbereitungsgruppe:

Sigrid Bartels - Karola Frickel - Rne Goerke - Hanna Hoefl -

Bruse Herhausen - Ingrid Lokoschus - Elisabeth Müller - Rne Roth -

Gertraude Wrechter - Uwe Wehner - Werner Wrobel

An das Ev. Bildungswerk

Gemeindepädagogik

Goethestr. 26-30

1000 Berlin 12

A n m e l d u n g

*Spätestens am 23. Oktober abdrucken!*

Zu der Veranstaltung für Ehrenamtliche am 2.11.88, 18 - 22 Uhr melde ich mich und \_\_\_\_\_ Personen an:

.....  
Name, Anschrift

.....  
Gemeinde/Gruppe

Mein Anliegen zum Informationsaustausch:  
.....

# Ehrenamtliche Mitarbeiter treffen sich

Zu einem Treffen aller ehrenamtlichen Mitarbeiter lädt das Ev. Bildungswerk Berlin am Mittwoch, dem 2. November 1988 ins Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 1 Berlin 12, ein. Von 18-22 Uhr will man dort Informationen austauschen und zum Thema 'Meine Zeit bei Kirchens' überlegen, wie die investierte Zeit genutzt wird, wo Grenzen liegen, wer sich eigentlich um die Fragen ehrenamtlich Tätiger in den Gemeinden kümmert, bzw. Zeit für sie hat. Anmeldungen bis zum 24. Oktober an Brigitte Beckmann, Ev. Bildungswerk, Goethestr. 26-30, 1-12

## Einladung zur Mitwirkung

auch für Sportmitarbeiter, denn:



Sportarbeit ist

Gemeindearbeit

(zumeist ehrenamtliche !!)



## Werbung um Ehrenamtliche mit Tournen durch das „soziale Berlin“

Neuer Treffpunkt Hilfsbereitschaft will Rat für Initiativen geben

Ein „Treffpunkt Hilfsbereitschaft“ wird heute in der Tiergartener Kurfürstenstraße 88 eröffnet. Dabei handelt es sich nach den Worten von Sozialsenator Fink um einen „Baustein in den Bemühungen des Senats“, ehrenamtliches Engagement zu fördern. Interessenten für eine ehrenamtliche Aufgabe können sich in dem Treffpunkt über Verbände, Gruppen und Initiativen informieren, die Hilfe suchen.

Der Geschäftsführer des Treffpunktes, Knopf, kündigte an, daß eine „gläserne Datei“ erstellt werden solle mit standardisierten Informationskarten, die einen schnellen Überblick ermöglichen können.

„Orientierungs- und Schnupperveranstaltungen“ sollten zusätzlich zum Engagement anregen.

In bestimmten Abständen seien „Tournen durch das soziale Berlin“ geplant, bei denen Interessenten erkennen sollten, welchen Aufgaben für sie in Frage kämen. Außerdem wollten die Mitarbeiter des Treffpunktes, eine Sozialarbeiterin und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter, kleinen Gruppen, die neue Möglichkeiten der Betätigung entdeckt haben, „mit Rat und Tat zur Seite stehen“.

Auch ehrenamtlich Tätige sollen angesprochen werden, damit ein Erfahrungsaustausch ermöglicht wird. Der bestehende Mangel an Kooperation solle durch Arbeit mit hauptamtlichen und professionellen Helfern beseitigt werden.

Träger des Treffpunktes Hilfsbereitschaft (Telefon: 261 14 14) ist ein privater Verein, dem unter anderem der ehemalige Geschäftsführer des Diakonischen Werks, Pfarrer Martin Backhaus und der Geschäftsführer des Deutschen

Roten Kreuzes, Reiner Klauß, angehören. Vorsitzende sind die ehemalige Vorsitzende des Landesfrauenrates, Gertrud Schilling, sowie der Vorstandsvorsitzende der Grundkreditbank Berlin, Jürgen Bostelmann. Die Bank hat auch die Räume für den Treffpunkt unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Sachkosten, die durch die Einrichtung entstanden, trug die Stiftung Hilfswerk Berlin, insgesamt 150 000 DM. Vom Senat werden die laufenden Kosten in Höhe von 260 000 DM jährlich getragen.

Derzeit arbeiteten in den Sozialstationen der Stadt rund 1000 Bürger ehrenamtlich, sagte Sozialsenator Fink. Genaue Angaben über die Zahl der Helfer, die auf Grund früherer Werbekampagnen der Sozialverwaltung gewonnen worden seien, gebe es nicht. Diese Kampagnen hätten sich als nützlich erwiesen, und auch die anfängliche Skepsis der Wohlfahrtsverbände sei inzwischen abgebaut. „Die Aufgaben der Zukunft liegen in der Kombination von tariflich bezahlten Vollprofis und denen, die ganz im stillen allein für Gotteslohn etwas tun.“ Solche Kombinationsformen soll der neue Treffpunkt entwickeln helfen.

Außerdem sollen in den nächsten Monaten wieder „Märkte der sozialen Möglichkeiten“ in den Bezirken stattfinden, kündigte Fink an. Diese Märkte nutzten rund 130 Selbsthilfegruppen und soziale Einrichtungen in allen Bezirken, um ihre Arbeit vorzustellen und neue Mitarbeiter zu werben. Für die Kampagne zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements werden Großflächenplakate eingesetzt mit dem Motto „Helfen tut gut“.

Tageszeitung

BI



## Dank an den GKR von „Heilige Geist“

Nachdem das CJD Berlin unseren Geschäftsraum in der Huttenstr. plötzlich und ohne Konsultation anderweitig vermietet hatte, waren wir überglücklich, daß sich die Tiergartener Heilige-Geist-Gemeinde sofort bereit erklärte, zu helfen. Herzlichen Dank an die Damen und Herren des dortigen Gemeindegemeinderates, daß sie der Ev. Sportarbeit Berlin für ihre Sitzungs- und Verwaltungstätigkeit entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellten! Hilfe zwischen Christen geht eben auch hin und wieder ganz unbürokratisch vonstatten!

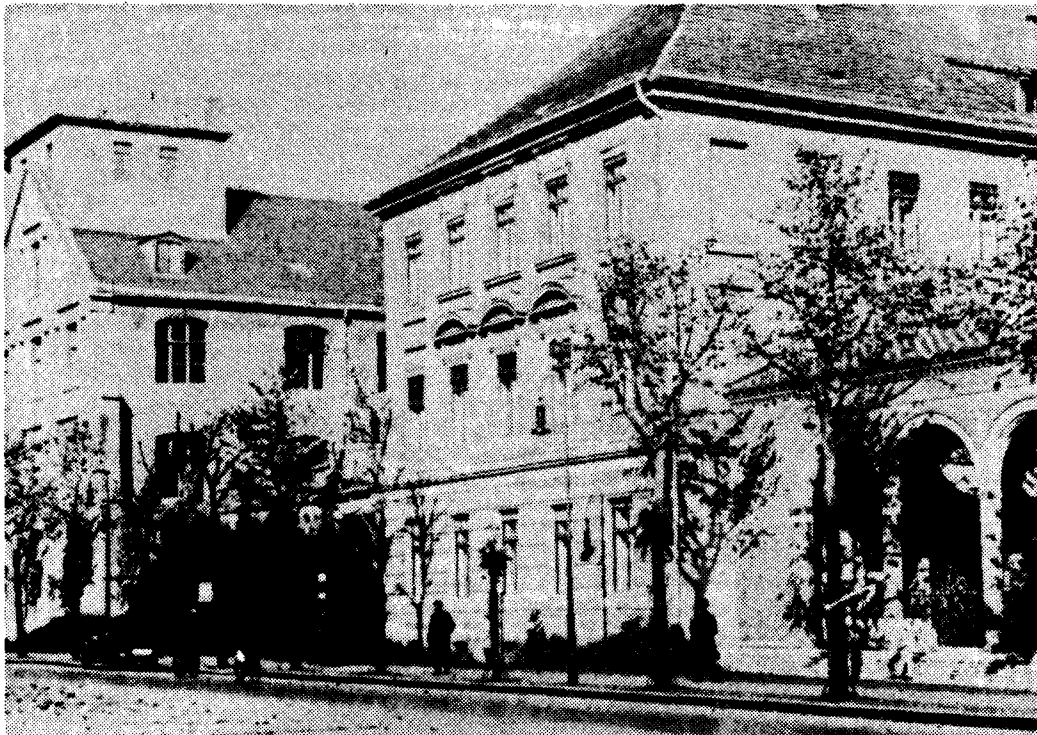




# Das Evangelische Gymnasium zum Grauen Kloster

(Berliner Sonntagsbl.  
vom 17. 6. 88)

*15. Turnvater Jahrbuch 1911*



Die Bomben des Zweiten Weltkrieges zerstörten die Mauern des Backsteinbaus im heutigen Ost-Berlin. Jetzt besteht das Gymnasium in Wilmersdorf fort.

Fotos: prs

teinische gerade im technologischen Zeitalter der Computer-Generationen keineswegs als entbehrlichen Luxus an. Es sind die Altsprachen, welche die Grundlage liefern, „von der aus die Schule mit anderen Fachdisziplinen danach strebt, das Zeitlose vom Zeitnotwendigen zu unterscheiden und in dem Sog, den man den ‚Geist der Zeit‘ nennt, nach bestem Können den eigenen Standpunkt einzunehmen.“

Der Backsteinbau in der Salzbrunner Straße in Wilmersdorf

wirkt zwar nach außen wie eine „gewöhnliche Penne“. Doch in Wirklichkeit ist dies eine langjährige Begegnungsstätte mit einer Welt, die viele Grundlagen für unsere heutigen Denk- und Lebensformen erst legt. Immerhin ist das „Graue Kloster“ die einzige Schule in Berlin, die neben Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Russisch und Chinesisch auch Hebräisch lehrt. Hier dürfen, selbst nach der Oberstufenreform, Latein und Griechisch nicht von den Schülern als Unterrichtsfach „abgewählt“ werden.

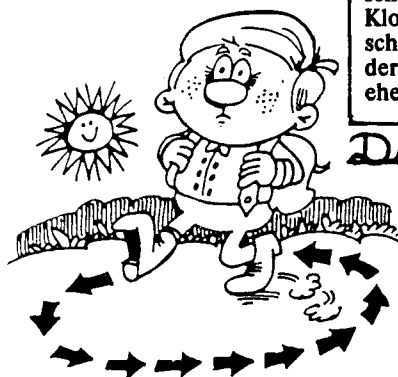
Die Gründung des „Berlinischen Gymnasiums zum Grauen Kloster“ reicht weit in die Geschichte Berlins zurück. Als Folge der Reformation wurde 1574 ein ehemaliges Franziskanerkloster

im heutigen Ostteil der Stadt zum Gymnasium umgewandelt. Seinerzeit hatten die Schüler nicht nur alte Sprachen zu büffeln. Sie mußten zusätzlich noch als Chorsänger in Kirchen auftreten. Ihre Lehrer waren Theologen, die sich wegen schlechter Bezahlung einer lukrativen Nebenbeschäftigung zuwandten. 1810 bis 1813 gehörte sogar „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn zum „Lehrkörper“. Er führte 1811 das Turnen als Teil der Erziehung ein. Im 19. Jahrhundert wurde die Anstalt zur führenden Bildungsstätte.

Die Bomben des Zweiten Weltkrieges zerstörten das Gebäude des „Grauen Klosters“. Um die Erinnerung an die traditionsreiche Schule unvermindert fortleben zu lassen, nahm sich die Evan-

gelische Kirche Berlin-Brandenburg ihrer an. Nach dem Berliner Privatschulgesetz wurde 1963 das Gymnasium in „Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster“ umbenannt. Heute zahlt jeder Schüler 50 Mark Schulgeld im Monat. Für Hans Scholl gilt seit jeher der Grundsatz: „Am Schulgeld ist es noch nie gescheitert, wenn ein förderungswürdiger Schüler ohne einen Pfennig dasteht.“ Immerhin trägt der Berliner Senat über 80 Prozent aller Kosten, obwohl die evangelische Kirche der private Schulträger ist.

Kirchliche Unterweisung und Morgenandachten sind am „Grauen Kloster“ für jeden obligatorisch. Mancher Schüler studiert später auch Theologie.



Die Evangel. Sportarbeit auf ihrem Weg in die Ev. Schulen!

## Impressum

Die kirchliche Sportzeitung „SPUK“ ist das amtliche Verbandsorgan der Evang. Sportarbeit Berlin.

Redaktion : Uwe Wehner, 1000 Berlin 65, Pankstr. 60  
Olaf Seeger, Heike Böhnke  
SPUK-Entwurf : Hans-Dieter Mangold  
Abonnement : 15,- DM pro Jahr  
Postgiro Berlin W 50 66 11 - 109 für Sigrid Seeger  
-Sonderkonto Sport 1  
Druck : Firma Zeitdruck, Reichsstr. 7, 1000 Berlin 19  
Auflage : 1000 Stück

Zum Titelbild: - 10 -

# 88jähriger tritt noch kräftig in die Pedale

jeden Sommer 500 Kilometer durch die Schweiz

Als Student radelte Eberhard Krätschell 3334 Kilometer bis nach Ägypten. Seit 25 Jahren fährt der Berliner - inzwischen 88 Jahre alt - mit seinem Drahtesel jeden Sommer für zwei Wochen 500 Kilometer durch die Schweiz. Von Hinterzarten (im Schwarzwald) über Zürich, Luzern, Bern nach Grindelwald.

„Ich bin kerngesund und reise gern“, sagt der Pfarrer i. R. schlicht. Die Liebe zum Fahrrad entdeckte er nach dem ersten Examen. „Bevor du in den Beruf eintrittst, mußt du die Welt sehen“, meinte damals der Vater, der in seiner eigenen Jugend von Tübingen über Rom nach Straßburg gewandert war.

Fit hält sich Krätschell mit einer 20minütigen Morgengymnastik, „bei der jeder Muskel dran- kommt“. 20 Liegestützen schafft der achtfache Vater und Großvater von 19 Enkeln, denen er das Wort „Opa“ verbietet, weil es nach „zitt- rigem Greis“ klingt. Nach einem Teller Haferschleim und einer Apfelsine zum Frühstück hält Krätschell jeden Morgen 15 Minuten Andacht im Wohnzimmer, dankt für seine Gesundheit. Alle sechs Wochen predigt er in der Lichter- felder Martin-Luther-Kirche - das nächstmal am 3. Juli. Zu Weih- nachten versorgt er seine Familie mit 27 selbstgebackenen Stollen

und immer zu Ostern reist er nach Israel, 14mal war er schon da.

„Ein erstaunlicher Mann“, finden alle, die den Witwer kennen. Fragt man ihn nach seiner persönlichen Lebensweisheit, antwortet er: „Seine Meinung stets mit Überzeugung vertreten, den Konflikt nicht scheuen, dazu höflich sein und Beziehungen haben.“

1971 kam der gerade pensionierte Krätschell von Weißensee nach West-Berlin und kaufte sich als erstes ein Fahrrad. Damit fährt er auch heute noch. *Catrin Groth*

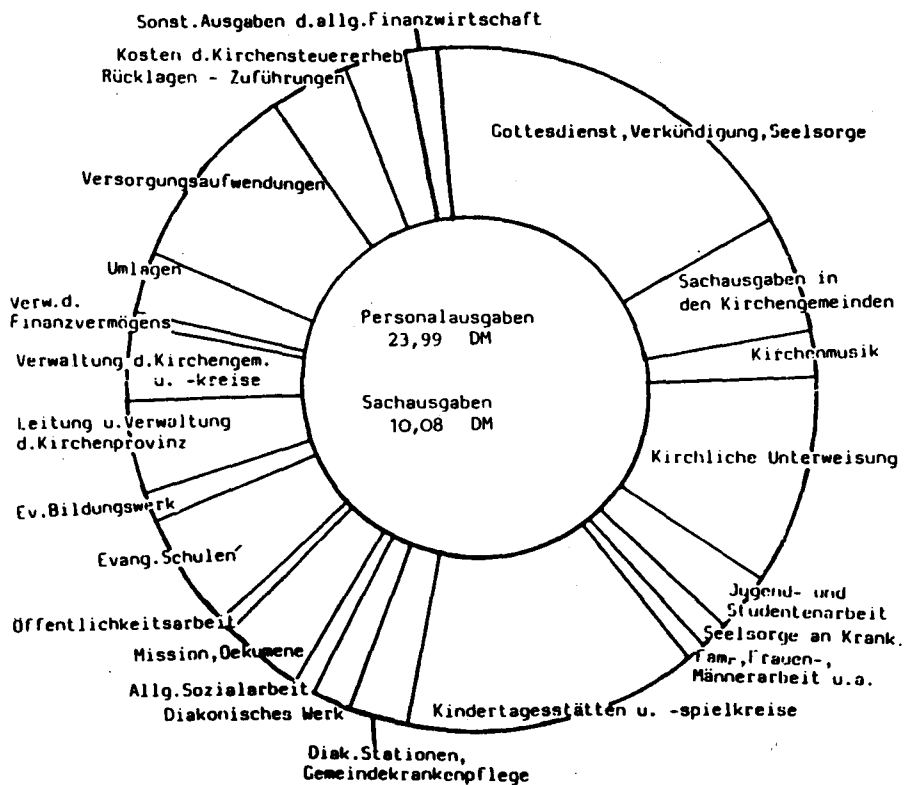
(Berl. Morgenpost 26.6.88)

## WAS MIT IHREM GELD PASSIERT

Der Senat billigte gestern die in eineinhalbjährigen komplizierten Verhandlungen erarbeitete zweite Zusatzvereinbarung zum „abschließenden Protokoll von 1970“, mit dem die Beziehungen zwischen Kirchen und Senat geregelt wurden. Das Papier, das eine Erhöhung der Zuschüsse an die evangelische Kirche um 10,1 Millionen und an die katholische Kirche um 5,3 Millionen Mark bedeutet, wird heute vom Regierenden Bürgermeister Diepgen, Bischof Kruse und dem katholischen Generalvikar Tobel unterzeichnet.

Den kirchlichen Schulen sollen künftig 85 Prozent der Personalkosten statt bisher 75 Prozent erstattet werden. Das Land Berlin übernimmt ferner 25 Prozent der Personalkosten für Miniclubs und Schulkindergruppen. Weitere Zuschüsse erhalten die Kirchenmusikschule und die Kirchliche Hochschule. Ferner sagte der Senat zu, die Versorgungslasten für die beamteten Professoren der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit zu übernehmen.

Die monatlichen Ausgaben der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West) in 1988 umgerechnet pro Gemeindeglied



## Kirchen bekommen vom Senat höhere Zuschüsse



# Immer mehr Aktive in kirchlichen Sportgruppen

## Keine finanzielle Unterstützung von Staat und Kirche

In der Evangelischen Sportarbeit Berlin sammeln sich immer mehr Sportgruppen, die ohne großen bürokratischen Ballast und mit einem überschaubaren finanziellen Aufwand Sport in kleinen Gruppen und Gemeinschaften treiben wollen. Das berichtet die Informationsschrift „Sport und Kirche - spuk“ in ihrer jüngsten Ausgabe. Individuelle Sportarten mit einem notwendigen großen Trainingsaufwand seien nicht gefragt.

Dieser überschaubare Bereich des Freizeitsportes sei noch frei

von finanziellen Diskussionen über Spielergehälter, Eintrittspreise oder Gehälter von hauptamtlichen Funktionären. Die Evangelische Sportarbeit sei nicht Mitglied im Landessportbund Berlin und könne daher keine staatlichen Förderungsmaßnahmen nutzen. Auch die evangelische Kirche wolle diesen Zweig kirchlicher Arbeit nicht unterstützen. Der Aufwand für die ehrenamtliche Sportarbeit müsse voll aus den Eigenbeiträgen gedeckt werden.

Da die übergemeindlichen

Sportangebote ohne Vereinsstrukturen abgewickelt werden, seien auch keine Mitgliederzahlen festzuhalten, heißt es in dem Bericht. Dennoch sei es interessant, wieviel „Kirchsportler“ in der letzten Spielzeit aktiv waren. Rechne man für eine Mannschaft im Tischtennis acht Aktive, im Fußball 20, im Volleyball zehn, im Handball 15 und Schach sechs einschließlich notwendiger Ersatzspieler und Förderer, so ergäbe sich für die Spielzeit 1987/88 eine Aktivenzahl von 2660.

TTL, FTL,  
VTL +  
STL!



(epd)



**cvjm<sup>®</sup>  
reisen**

**Kontakte • Kontraste • Kontinente**

- \* **Packeis – Troika – Wintersport und Kultur**  
Skilanglauf nahe Leningrad – ausführliches Besichtigungsprogramm und Möglichkeit zu weiteren Exkursionen auf eigene Faust; eine ideale Kombination von Städtereise und Naturerlebnis!  
05.01.–15.01. + 02.02.–12.02.89 je DM 1375,-
- \* **New York – eine unglaubliche Stadt zu einem unglaublichen Reisepreis!**  
8 Tage in New York mit großem Besichtigungsprogramm, viel Zeit für eigene Unternehmungen und supergünstigen Verlängerungsprogrammen  
29.12.88–06.01.89, 18.–26.02. + 19.–27.03.89 je DM 1395,-
- \* **Wandern auf La Palma – Perle der Kanaren**  
...den trüben Wintertagen entfliehen: wandern und das milde, sonnige Klima der reizvollen Kanarischen Insel La Palma genießen...  
22.11.–06.12.88, 03.–17.01., 21.02.–07.03. + 21.03.–04.04.89 ab DM 1995,-

**CVJM-Reisen GmbH · Im Druseltal 8  
3500 Kassel · Telefon 0561/3087-0**



### Heute abend wird gebadet.

Ein schönes, neues Bad für neue Badefreuden. Sanitärkeramik von Villeroy & Boch. In den schönsten Farben und Formen. Besuchen Sie unsere Ausstellung – wir beraten Sie fachkundig und individuell.

**THYSSEN EISEN UND STAHL GMBH**  
Friedrich-Krause-Ufer 16-21 · 1000 Berlin 65  
Tel. (0 30) 3 90 03-1

## Hinsehen, statt den Blick abwenden

Beim Behindertensportfest in Buckow



Fotos: Hofmann

**Schwerhörige und Taube** treffen sich vom 6. September an jeden Dienstag ab 17 Uhr zum Schachspiel im Witzlebenhaus des Schwerhörigen-Vereins, Charlottenburg, Sophie-Charlotten-Str. 23a. Für die jetzt beginnende Mannschafts-Meisterschaftsrunde im Fachverband Schach werden auch neue Spieler, Männer wie Frauen, gesucht. Anmeldungen werden schriftlich oder telefonisch unter der Nummer 321 66 27 entgegengenommen.

Dem Leben  
auf der Spur

*Ich mache mich auf,  
um die Mitte zu finden,  
das Ziel meines Lebens.  
Wenn ich es sehen kann,  
ist der Weg dahin gerade*

*Aber auf Umwege wird mein Schritt geführt.  
Mein Gott,  
wie viele Biegungen liegen noch vor mir?  
Manchmal glaube ich, am Ziel zu sein.  
Dann wieder stehe ich fast am Anfang.  
Zögernd taste ich mich voran.  
Ich erfahre:  
Jede Umkehr bringt mich Dir näher,  
kein Schritt ist vergeblich  
vor Dir.  
Ehe ich es verstehe,  
liegt die neue Spur für mein Leben vor mir.*

Einen Tag nach dem ISTAF im Olympiastadion findet ein anderes Leichtathletikfest in Berlin statt. Im Stadion an der Lipschitzallee treffen sich am 27. August 450 geistig behinderte Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Berlin, aus Kiel und Lübeck zum 8. Behindertensportfest. In den bunten Jogginganzügen stecken keine durchtrainierten Körper, keine glänzenden Muskelpakete sind da zu sehen, keine eleganten stilistischen Versuche. Mit eckigen Bewegungen turnen sie sich warm bei rhythmischer Musik. Dann geht es los.

„Gut so, Petra, ganz prima!“ Betreuer Rob vom Diakoniezentrum Heiligensee feuert Petra an. Er freut sich, daß sie sich unter die Starterinnen zum 50-m-Lauf gemischt hat. Anfangs hatte sie ein bißchen Angst: die vielen fremden Menschen, die ungewohnte Atmosphäre. Aber nun macht sie in allen Disziplinen mit. Ab und zu kommt sie an die Absperrung zu Rob, sie umarmen sich, freuen sich gemeinsam.

Allmählich legt sich meine Scheu. Mit den übrigen rund 500 Zuschauern fühle ich mich einbezogen in die gute Stimmung der Sportlerinnen und Sportler. Anfangs habe ich mich doch recht befangen gefühlt und ein bißchen hilflos. Ich habe gemerkt, wie wenig ich daran gewöhnt bin, behinderten Menschen zu begegnen, und wie sehr ich auf gedankliches Erfassen der Welt festgelegt bin: fragen und antworten, analysieren, deuten, hinterfragen. Aber

wie mach ich das bei einer jungen Frau wie Petra, für die „Auto“ auch die U-Bahn oder ein Fahrrad sein kann?

Zum Glück ist Petra von Anfang an viel offener als ich und zupft mich begeistert am Ärmel, um mir zu zeigen, wie weit sie gesprungen ist. Sie klatscht in die Hände vor Freude und streichelt ihren Begleiter Rob, und ich weiß auch ohne wortreiche Erklärungen, was dieser Tag für sie bedeutet. „Für mich ist es auch ein sehr schönes Erlebnis.“

„Wir haben jedes Jahr Gruppen aus der Nachbarschaft dabei“, erzählt Gerda Kammer vom Berliner Wohnstättenwerk für Behinderte. Sie verscheucht fünf Wespen von ihrem Pflaumenkuchen. „Über fehlende Unterstützung und mangelnde Beteiligung Nichtbehinderter können wir uns nicht beklagen“, meint sie. Die Teilnehmer- und Besucherzahlen nehmen von Jahr zu Jahr zu. „Es hat sich da wirklich ein gutes echtes Miteinander entwickelt“, freut sich Wolfgang Gerbeit, Neuköllner Superintendent und regelmäßiger Gast der Veranstaltung. Das bestätigen auch die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer von der Buckower Dreieinigkeitsgemeinde. Durch die enge Nachbarschaft zum Wohnstättenwerk ist es ihnen längst gelungen, ihre Berührungängste abzubauen und offen auf die geistig Behinderten zuzugehen.

Berliner  
Sonntagsblatt

vom

M. 9. 1988



# Laufen, werfen, springen - **DDR** einander Freude bringen

## Dabeisein ist alles Sportfest für geistig Behinderte

**„Laufen, werfen, springen –  
einander Freude bringen“ –  
unter diesem Motto  
veranstaltete das  
Diakonische Werk  
der Evangelischen Kirchen  
vom 21. bis 24. Juni 1988  
in Eisenach das  
4. Zentrale Sportfest  
für geistig Behinderte.**

Fahnen aus drei Ländern, dazu Kirchenfahnen und die des Sportfestes, Musik, Lautsprecheransagen, Menschen – Sportplatzatmosphäre. Auf dem Parkplatz auffallend viele Kleinbusse mit dem Behindertenzeichen. Wo sonst Bandenwerbung angebracht ist, bunte Bilderserien. 124 Frauen und 191 Männer aus 38 Heimen zusammengefaßt, trafen sich zu ihrem Sportfest in der Katzenaue Eisenach, im Wartburg-Stadion. Dabei auch zwei Mannschaften aus der BRD und eine aus Österreich. Verantwortlich für Organisation und Durchführung war das Diakonische Amt Eisenach. Viele Menschen halfen: Eisenacher Sportlehrer, Studenten der Humboldt-Universität für Reha-Sport, Kampfrichter vom DTSB, Schülerinnen vom Seminar für kirchlichen Dienst, Brüder aus dem Johannes-Falk-Haus, staatliche und kirchliche Stellen.

Gottfried aus Neinstedt, selbst behindert, ist an diesem Tag schon seit fünf Uhr auf den Beinen. Nun sitzt er zwischen den Zuschauern, winkt alten Bekannten zu, freut sich über den Trubel. Etwas ist doch anders als sonst bei Wettkämpfen. Die Freude überwiegt, ist greifbarer, unmittelbarer, erfaßt Betreuer – 85 an der Zahl – und Wettkampfrichter, Zuschauer und die Frauen, die Bockwürste, Kekse und Limonade ver-

kaufen. Es ist wirklich ein Fest der Freude und der Begegnung. Leistung steht an zweiter Stelle, was nicht bedeutet, daß der Wille zum Siegen fehlt. Die Siegerehrungen, die immer sechs Namen nennen, zeigen das deutlich. Der/die Erste, der/die Letzte – alle sind gleich begeistert.

Das Lachen überwiegt trotz des kühlen, regnerischen Wetters. Gottfried kann nicht mehr sitzenbleiben. Genau muß er den Läuferinnen zusehen und den Fußballern, schauen, wie weit die Kugel gestoßen wird, und wie weit der Schlagball fliegt. Mit allen anderen jubelt er, wenn wieder ein Tor auf dem Kleinfeld geschossen wird. Der Stadiensprecher hat es nicht leicht. Mehrere Mannschaften zugleich messen ihre Kräfte im 50 m Lauf und im 1000-m-Lauf (nur für Männer), beim Weitsprung und Staffellauf, beim Schlagballweitwurf und Rollball (für Frauen), beim Kugelstoßen und Medizinballweitwurf. Rekorde gibt es auch. 5,85 m im Weitsprung der Männer und 4 m bei den Frauen, Bestzeit auf 1000 m 3,11 min. 16 Mannschaften kämpfen um den Fußballpokal, der erneut an die Stiftung Finneck in Rastenberg geht.

Wettkampfstimmung wie sonst auch, aber eine Sportlerin tröstet eine andere, die gestürzt ist. „Macht doch nichts“, sagt sie liebevoll. Man hilft sich beim Schuhebinden und befestigt die Wettkampfnnummer und drückt heftig die Daumen für die Mannschaften. Andere gehen zum Reiten oder Puppenspiel, kaufen sich ein Andenken und singen ihr Sportfestlied (Text: Klaus-Peter Hertzsch, Melodie: Friedhelm Kalkbrenner) Zum Hauptvers wird: „Gott gibt uns Kraft, Gott gibt uns Mut, Gott gibt uns Freude, das ist gut.“

„Dabei sein ist alles“, so bei den

Gottesdiensten am Beginn und am Ende der Tage, zu Gast sein in 21 Gemeinden in und um Eisenach, mal in einem anderen Bett schlafen, die Wartburg besuchen und beim festlichen Abend in der Wandelhalle erneut im Mittelpunkt stehen. „Eisenach grüßt seine Gäste“ mit Walter von der Vogelweide und Ludwig dem Springer, der wirklich von einer Mauer springt, mit Luther als Kurrendesänger und der Folkgruppe „Dudelpack“, die alle zu einer Polonaise durch den Karthausgarten einlädt. Ein Feuerspucker spuckt wirklich Feuer, und Bach bläst ein Stücklein auf seiner Posaune. Die heilige Elisabeth reitet, auf einem Esel ein und macht das Rosenwunder erneut möglich. Für alle Beteiligten hat sie eine Rose im Korb, vierhundert Stück; das ist ein Wunder! In einer kurzen Meditation von Landesjugendpfarrer Friedrich wird die Rose behutsam betastet und gestreichelt. Es ist sehr still in diesem Moment. Dann winken sich alle zu, die Posaunen blasen – ein Fest.

Dank geht an den Rat des Kreises Eisenach und an den Rat des Bezirkes, deren Vertreter anwesend waren, an den Kraftverkehr für viele zusätzliche Fahrten, an die Firma Jürgen Hölzer, die einen ihrer Esel um die wohlverdiente Ruhe brachte (Julius eroberte alle Herzen), an alle Helferinnen und Helfer von staatlichen und kirchlichen Stellen. Waren sie nicht die Beschenkten trotz aller Mühe und Arbeit?

Gottfried hat ein Bild gemalt von den Erlebnissen dieser Tage. Eine Rose ist darauf zu sehen und ein großes gelbes Gesicht, ein Bus und irgendetwas Wunderschönes, das nicht zu deuten ist für jemand wie mich. Der Dank geht an euch zurück.

Margot Friedrich

### Ein BISSCHEN PERESTROJKA?

(aus: Glaube und Heimat, Ev. Wochenzeitung für Thüringen, 10.7.88)

Als sich vor Jahren eine Gemeinde/West mit ihrer Partnergemeinde/Ost traf und die Jugendlichen beider Gemeinden auf dem Dorfacker Fußball spielen wollten, untersagten das zwei flugs herbeieilende Stasi-Mitarbeiter, mit dem Hinweis darauf, daß die geplante Begegnung auf dem Schotter nicht im Katalog für den innerdeutschen Sportverkehr angemeldet sei. Heutzutage ist da schon mehr drin, wie die Nachricht aus Eisenach besagt. Immerhin waren auch zwei Behinderten-Mannschaften aus der "BRDäh" dabei, Sportlehrer und Kampfrichter des DTSB halfen usw. Und das, obwohl ja Sport "drüben" vor allem Sache der Betriebe und der FDJ ist! Ein Wunder, wie das im Artikel etwas ironisch angemerkt "Rosenwunder"? Oder ein Zeichen dafür, daß auch im Arbeiter- und Bauernstaat die Kirche nicht mehr als staatsopponierende und mithin gefährliche Kraft zur ideologischen Unterminierung staatlicher Jugendpolitik angesehen wird? Kein Grund, alte "Ostbund-Nostalgie" zu beleben - doch ein Hinweis auf eine Umgestaltung ("Perestrojka") zur nachbarschaftlichen Normalität beider Staaten!


**JOOLA** table tennis **DONIC** **TIGA** **Taico**

# sunshine®

## TISCHTENNIS SHOP



**Alt-Lietzow 5**  
**1000 Berlin 10**  
**030/341 34 18**









Wir holen ab und  
liefern ins Haus

Tel. 335 12 88

## Dampfwäscherei Johannesstift

**Textilpflege**

- ◆ Spez. Chem. Reinigung und Leder
- ◆ Gardinen und Spannen
- ◇ Haushalte
- ◇ Behörden
- ◇ Industrie
- ◇ Krankenhäuser



**JEDE BRIEFMARKE FÜR BETHEL**

Keine Briefmarke in den Papierkorb, bitte ausschneiden für Bethel!

Briefmarkenstelle Bethel-Dankort  
Postfach 130280 4800 Bielefeld 13

HEIZUNG - SANITAR  
GAS- u. OELFEUERUNG  
ELEKTROINSTALLATION

PLANUNG  
AUSFÜHRUNG  
WARTUNG



**BOBINSKI GMBH**

BAYERISCHE STR. 22 BERLIN 31 **8 83 90 55**

**DETLEF WIEPRECHT**  
BAUUNTERNEHMUNG

Drontheimer Straße 1 b  
1000 Berlin 65  
Telefon 493 40 01/02





**ROHRLEITUNGSBAU**  
Be- u. Entwässerungs-Arbeiten  
Schächte - Rohrgräben - Baggerarbeiten-

**WIR DRUCKEN**

- Handzettel
- Briefpapier
- Visitenkarten
- Schülerzeitungen
- Vereinszeitungen
- Dokumentationen
- Familienanzeigen
- Gemeindezeitungen
- UND VIELES MEHR**

Bis DIN A 4



**ZeitDruck**  
**SeitDruck**

Reichsstr. 7  
1000 Berlin 19  
Tel. 304 54 76  
Offsetdruck

Telefon **304 54 76**

Ingrid Klost • Susanne Schulte • Christine Kijewski-Fromageot



## aus der eichenkreuzarbeit



### Volleyballerinnen nach Jerusalem

Als einzige nicht jüdische Mannschaften nehmen die Volleyball-Mädchen vom CJD Stuttgart-Feuerbach und die Jugendhandballer vom EK Württemberg (CVJM) an den Weltspielen der jüdischen Jugend vom 25. 7. bis 1. 8. 1988 in Jerusalem teil. Die Weltspiele werden aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Sportverbandes Elitzur Israel, mit dem das CJD seit vielen Jahren Beziehungen unterhält, durchgeführt.

### CVJM-Volleyball-Europameisterschaften

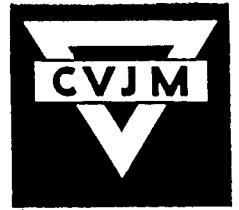
#### Zwei Titel für den deutschen CVJM

Die CVJM-Volleyball-Europameisterschaften 1988 waren für den deutschen CVJM die bisher erfolgreichsten. Am letzten Mai-Wochenende in Bohmte bei Osnabrück erspielten sich die Juniorinnen (Spielerinnen aus Stuttgart-Feuerbach und Siegen) und die Junioren (Spieler aus Stuttgart-Feuerbach, Siegen und Arenshorst) souverän den Meistertitel. Das deutsche Männerteam (Spieler aus Siegen, Stuttgart-Feuerbach und Ratingen) kam, nachdem Schweden bereits als Turniersieger feststand, nach einem spannenden Kampf (2:1) gegen Norwegen auf den 2. Platz. Die Damen (Spielerinnen aus Stuttgart-Feuerbach und Siegen) verpaßten im letzten Spiel gegen Norwegen, das 2:3 verlorenging, einen Medaillenrang und wurden vierte. Bei den Damen gewann Finnland den Titel. Insgesamt nahmen 231 Sportler aus sechs Nationen mit 17 Mannschaften teil. Ausrichter der gelungenen Veranstaltung war der CVJM-Arenshorst.

in Seoul die 11. CVJM-Weltkonsultation für Sport und Gesundheit statt.

Einladender Verband ist der CVJM-Weltbund. Die Konsultation beschäftigt sich mit der sozialen und pädagogischen Bedeutung des Sportes im CVJM und seinen Einfluß auf die Entwicklung der Persönlichkeit und Gesellschaft. Eingeladen sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus der Sportarbeit des CVJM. Anmeldungen liegen bereits vor aus den USA, Japan, Tahiti, Sri Lanka, Sambia, Taiwan, Hongkong, Angola, Costa Rica, England, Korea, Schweden, Dänemark und Indien. Auch der deutsche CVJM fährt mit einer 5 Personen umfassenden Delegation nach Seoul. Teil dieser Reise sind auch Besuche in koreanischen CVJM in verschiedenen Städten. CVJM Weltbundkonsultationen zu Fragen des Sportes und der Gesundheit finden seit 1936 regelmäßig, außer 1948 und 1980. in Verbindung mit den Olympischen Spielen statt.

Die deutschen Teilnehmer sind sich sehr wohl bewußt, daß die Teilnahme an einer weltweiten Veranstaltung in Korea nicht unproblematisch ist. Trotz kürzlich stattgefundener freier Wahlen ist das Land noch weit entfernt von Demokratie und Achtung der Menschenrechte. Im Vorfeld der Spiele hat es himmelstreichende Ungerechtigkeiten gegenüber der Bevölkerung gegeben. Die deutschen Teilnehmer werden in Korea nach der Konsultation Gespräche mit leitenden Kirchenvertretern führen und durch Besuche in Städten und im Land sich eingehend über die Situation informieren.



### Mössingen

1. Offenes Handballturnier für Eichenkreuz-Frauen  
7. - 8. Mai

#### Ergebnisliste:

1. Käfental
2. Walddorf
3. Kiddehausen
4. Lietzensee / Berlin
5. Oberwiel
6. Gymbach
7. Isselhorst
8. Mössingen



### Der CVJM bei den Olympischen Spielen

Unmittelbar vor den Olympischen Spielen vom 12.-16. September findet



### HERMANN ORTLIEB WURDE 50

Hermann Ortlieb der Landessportwart des Eichenkreuz Bayern wurde am 26. Juni 50 Jahre. Seit 1972 ist Hermann Ortlieb der Verantwortliche für den Sport im Amt für Jugendarbeit der evang. luth. Kirche Bayerns. Er ist seit 1970 auch Mitglied im Ausschuß für Sport im CVJM-Gesamtverband und seit 1971 Tischtennisfachwart. EK-Mitteilungen gratuliert Hermann Ortlieb zu seinem 50. Geburtstag herzlich.

Wo sind  
die Jahre  
geblieben?

1920

Turnverband des Evang. Junamänner-  
verbandes Groß-Berlin E. V.

Geschäftsst.: D. Geising, Berlin SO. 33, Köpenicker Str. 185.  
Postfachkonto Nr. 87 838.

Aus 30 Exemplaren des Verbandsorgans "Jung-Berlin" des Evang. Jungmännerverbandes Groß-Berlin e.V., die in einem Berliner Abrißhaus 1987 gefunden wurden, können unbekannte Details aus den übergemeindlichen Turn- und Sportangeboten des Evang. Turnverbandes aus der Zeit von 1919 bis 1922 entnommen werden. In mehreren Folgen wird im SPUK über die Mitarbeiter, Vereine und Angebote regional und überregional berichtet werden.

Bericht über die Vaterländischen Kampfspiele  
am 29. August im Stadion. \*

In diesem Jahre beteiligten wir uns recht erfolgreich an dieser Veranstaltung. Vormittags gegen 9 Uhr versammelten sich etwa 80-90 Wettkämpfer zur Morgenandacht um Herrn Pfarrer Dr. Clausniger. Wegen 1/2 10 Uhr traten von den gemeldeten 161 Teilnehmern, etwa 120-130 zum Start an. Während der Vormittagsstunden fanden die Dr. Kämpfe statt, bei welchen wir zum Teil sehr gute Resultate, erzielten. Es gelang Prestin (Me.-V.) im Gesamtlassement den 3. Preis mit 64 Punkten zu erwerben. Außerdem erzielte er im 100 Meter Lauf die beste Zeit unter allen seinen Gegnern der Gruppe A. Am Nachmittag siegte Lazarus über die Handwerkerturnerschaft im Faustballspiel mit 27:26 Punkten. Thabor spielte mit Esjay gegen den Jugendklub 130 und verlor mit 7:11 Punkten. In der Verbandsstaffel war unsere Mannschaft, wie vorauszusehen, ohne Erfolg. Auch im Tanzieren wurden unsere, sich sehr stark fühlenden jungen Mitglieder, von den Turnern einfach davongezogen. Im ganzen erhielt unser Turnverband 13 Preise. Wir können uns freuen, so gut abgeschnitten zu haben. Waren uns doch an Zahl die großen Verbände wenig oder garnicht überlegen, und auch an Einzelleistungen standen wir voll kommen unsern Mann. Nur in der Verbandsdisziplin in Zusammenarbeiten, so Hand in Hand, wie es eigentlich sein sollte, fehlt uns doch noch recht viel.

Unsere Lehre hieraus soll sein, „frei von aller Eigenbräuelerei, für den Turnverband“, dann werden wir etwa erreichen. Nachstehend die Ergebnisse:

Dreikampj Gruppe A.

Erster Prestin (Me.-V.) 64 Punkte. Zweiter Weiß (Simeon) 56 P. Dritter Färber (Lazarus) 56 P. Vierter Me wes (Ndschf.) 52 P. Fünfter Kersten (Christus) 47 P. Sechster Vollmann (Ndschf.) 45 P. Siebenter Methe (Ma 45 P. Achter Pollak (Knaben) 42 P. Neunter Meldner (Süd-Ort) 42 P.

Gruppe B.

Erster Wäldchen (Simeon) 42 Punkte. Zweiter Fett (Ndschf.) 42 P.

Der Turnrat. J. H.: Geising, 2. Verbandsturnwart.

\* Stadion Grunewald

Staffellauf Potsdam - Berlin.

An dem am 13. G. 20 stattgefundenen Staffellauf Potsdam-Berlin hat sich unser Turnverband mit gutem Erfolg, beteiligt. Wir liefen im Gesamttrennen (unter 70) als 37 durchs Ziel und erhielten in der Sonderklasse als Ehrenpreis (Turngerätefabrik A. Ungerslowky) einen silbernen Becher.

War auch diesmal noch nicht alles so wie es hätte sein können und müssen, so wollen wir Turner uns doch freuen, daß wir endlich mal nach vieler Arbeit und Mühe einen Preis erhalten haben. Es ist dies das erste Mal, daß unser Turnverband bei dieser Veranstaltung ausgezeichnet wurde; ein Zeichen, daß auch wir, wenn wir Alle einig sind, etwas erreichen können.

Und nun, Turnbrüder, weiter so tüchtig gearbeitet, damit dieser Preis sich nicht allzu lange einsam langweilt. Gut Heil! Oskar Geising, 2. Verbandsturnwart.

Meisterschaften des  
Evang. Turnverbandes  
1920

Bericht über das Sportfest am 28. August  
Jahnsportplatz Neutölln.

Meisterschaften mit Jugenddreikämpfen waren wie vereinigt. Von 200 Teilnehmern wurden etwa 400 Konkurrenzren bestritten. Die Leistungen waren durchschnittlich zum Teil besser. Recht gut machte sich Fichtenau (Simeon) im 100 Meter und Hellwig (Simeon) 400 Meter Lauf. Ferner Nutsch (Bartholomäus) im 1500 Meter Lauf. Die Stafetten waren stark besetzt, doch die Zeiten mäßig. Die Teilnahme an den langen Strecken war nur schwach. Ein recht unangenehmes Bild gab das 5000 Meter Gehen, welches mit nur 3 Teilnehmern besetzt war. Gleich nach Beginn gab einer auf, Jädel (Me.-V.) und Lutosch (Jesus) gingen beide allein in der Bahn. Lutosch, welcher Beschwerden am Knie hatte, ging wiederholt unkorrekt, ganz besonders aber, in den letzten 20 Meter vor dem Ziel. Als ihm daraufhin vom Schiedsgericht der Preis aberkannt wurde, wurde er gegen dasselbe, und auch gegen den Turnwart, sehr ausfallend. Dieses unsportliche, von wenig Disziplin zugehende Verhalten, ist von anwesenden Sportsleuten anderer Vereine scharf gerügt worden. Sonst ist das Fest harmonisch verlaufen. Es waren etwa 20 Vereine beteiligt. Auch das Programm wurde diesmal genau auf die Minute innegehalten. Die Preisverteilung lag in P. Gefing's Händen; und das Schlusswort sprach Herr Pfarrer Dr. Krätschell. Wir hoffen, daß sich die kleineren Ecken und Kanten, die unser Turnverband noch an manchen Stellen hat, recht bald abschleifen lassen. Nachstehend die Ergebnisse:

Meisterschaften.

- 100 Mtr. Lauf 1 Fichtenau 12.
- 400 Mtr. Lauf 1 Hellwig 57,2.
- 300 Mtr. Lauf 1 Hellwig 11,2/5.
- 1500 Mtr. Lauf 1 Nutsch 4,55.
- 5000 Mtr. Lauf 1 Feigenjahn 18,03.
- 5000 Mtr. Gehen 1 Jädel 29,50.
- Weißsprung 1 Borrack 5,75.
- Diskuswerfen 1 Genseburg 26,27.
- Kugelstoßen 1 Neumann 8,70.
- Hochsprung 1 Köhmel 1,55.
- 4 x 100 Mtr. Staffel 1 Simeon 49,2.

Dreikampj Gruppe A.

1. Wohlgemuth 60 Punkte. 2. Prestin 58 P. 3. Fett 55 P. 4. Kersten 47 P. 5. Pollak 45 P. 6. Brahl 44 P. 7. Matthe 44 P. 8. Jager 40 P. 9. Mundt 37 P. 10. Melchert 36 P.

Gruppe B.

1. Joczat 63 Punkte. 2. Bramann 51 P. 3. Weiß 44 P. 4. Rodrian 37 P. 5. Bachhaus 35 P. 6. Mege 35 P. 7. Kahl 33 P.

Fußball gewann Lazarus gegen Thabor mit 11:7 Punkten. Die besondere Staffel 2 mal 200, 2 mal 50, 2 mal 100 Meter gewann Simeon 1,374/5.

Die 6 mal 100 Staffel für Knaben gewann Niederjöhnhäufen mit 1,29 vor Thabor und Lazarus.



# Kirchliches Jugendfest des Kirchentreffes Berlin-Stadt I.

(Schluß.)

Von Osten her, durch das Laubengelände, aus dem Süden, die Berliner Straße herauf, durch die Sommer- und Poststraße in Hohenschönhausen marschieren gegen 2 Uhr nachmittags die Jugendvereine mit Gesang und Mandolinenspiel zum Festplatz. Mehr als 20 Vereine treten pünktlich um 2,15 nachmittags an den Rängen des Sportplatzes zum Festzuge an. Die Fahnen wehen lustig im Winde, blumengeschmückte Tafeln nennen die Namen der beteiligten Vereine, die Jünglinge sind in den leichten Turn- und Sportanzügen, die Jungfrauen in bunten Sommerkleidern, auch in kleidsamen Dirndlkleidern angetreten, der Bläserchor von Pfingst hat an der Spitze, der Mandolinchor in der Mitte des Zuges Aufstellung gefunden. Die Musik ertönt! Unter den Klängen des Hohenschönberger Marsches hält die Jugend ihren Einzug zum eigentlichen Sport- und Spielplatz und marschiert, von den überaus zahlreich erschienenen Angehörigen, Freunden und Gästen begeistert begrüßt, auf der Spielwiese in drei Reihen auf.

Hier grüßt Herr Missionsdirektor, Parrer Schaeffer als stellvertretender Jugendpastor von Berlin die frohe Schar. Die evangelisch-kirchlichen Jugendvereine haben es nicht nur, sich in der Hintergründigkeit zu stellen, sie wollen und können sich in der Öffentlichkeit zeigen. Dies Fest soll davon Zeugnis ablegen, was die Vereine der Jugend auch hinsichtlich der Körperpflege bieten, die kirchliche Jugend soll zeigen, was sie auf diesem Gebiete kann. Alles ist euer, ihr aber seid Christi! (1. Kor. 3, 22, 23.)

Auf dem grünen Kampfsplatz, der von der 400 Meter langen Maschinenbahn umgrenzt wird, entwickelt sich bald ein buntes Bild. 150 Turner und Turnerinnen treten zu den Freiübungen an. Im gut ausgeführten Aufmarsch gliedern sie sich zur Achter-Reihe und zeigen dann in breit auseinandergezogenen Linien die nicht ganz einfachen Übungen.

Während in der Laufbahn die Zielrichter, die Starter und Startordner Aufstellung nehmen, versammeln sich 110 Teilnehmer der drei Altersstufen zum Dreikampf, bestehend in Kugelschleichen, Weitsprung und 100-Meter-Lauf. Zum Teil hervorragende Leistungen zeugen davon, daß in unseren Vereinen das Turnen und der Sport fleißig geübt werden. 24 Eichenlaubkränze und Sträuße lohnen die siegenden Kämpfer. Kampf folgt auf Kampf! Im 400-Meter-Rennen-Staffellauf erringt Erlöser-Lichtenberg den ersten, Samariter den zweiten Preis. Bei der 500-Meter-Rundstaffette sind Markus erster, Lazarus zweiter, Emanuel dritter Sieger. Im Olympischen Vereins-Staffellauf — 3600 Meter — siegt Markus an erster, Bartholomäus an zweiter Stelle.

Auf dem Rajenplatz außerhalb der Laufbahn umringen unzählige Gäste tanzende Mädchengruppen. Vollständige und Reigen finden den lebhaftesten Beifall der Zuschauer. Freudig wird das kleine dramatische Spiel einer Mädchengruppe aufgenommen. Mitbekannte und immer wieder gern gehörte Lieder singt — der unter Leitung des Herrn Pfarrers Lengning stehende Mädchenchor! Zwischen diesen tanzenden und singenden Mädchengruppen zeigen die Jünglinge ihr Können im Tanzen, ziehen, Barlauf, Boller- und Schlagball. Der Bläserchor wettkämpft mit dem Mandolinchor! Die Klänge der Musik mischen sich mit dem Lachen und Rauschen der spielenden und freudig erregten Jugend und übertönen den weiten Platz!

Drüben auf dem Kampfsplatz sind indessen Erlöser mit Pfingst im heißen Kampf um die Fußballmeisterschaft. Erlöser siegt endlich mit 6:0. Ebenso heiß entbrennt der Kampf im Faustballspiel. Auf drei Spielfeldern spielen 6 Mannschaften, gleichwertig in ihren Leistungen. Es will gar nicht zur Entscheidung kommen. Endlich sind Erlöser und Markus Sieger. Sie müssen aber noch miteinander um den 1. und 2. Preis kämpfen. Der Barlausswettkampf kann nicht mehr ausgetrieben werden. Zu schnell ist die Nachmittagsstunde verlaufen! Es ist Abend! Die Gäste drängen zur Heimkehr!

Trompetensignal ruft die Festteilnehmer zur Siegerverkündigung und zur Schlußansprache. Herr Parrer Cammer teilt die Kampfresultate mit und überreicht den Siegern die Eichenlaubkränze und Sträuße. Heil! Wader! tönt es den Siegern entgegen! Sie freuen sich des errungenen Sieges! Die anderen aber, die diesmal leer ausgingen, tragen die Entschlossenheit in ihren Mienen, beim nächsten Fest auch Sieger zu sein!

Als die Dunkelheit hereinbricht, ist der große Spiel- und Sportplatz wieder einsam. Aus der Ferne klingt nur noch das Lied der heimwärtswandernden Vereine durch die kühle Abendluft.

Lieder stimmt an! Grüßt die geschiedenen Stunden, die uns so eilig entschwunden; Freunde heran!

Erliges Glück! Friede und Freundschaft und Freude lochte uns immer wie heute, lehr uns zurück!

So lebt denn wohl! Wenn auch die Sonnen uns sinken, werden uns neue doch winken: Freunde, lebt wohl!

Hi.

Das Faustball- und Barlausspiel wurde am 3. und 4. Juli zu Ende gekämpft. Im ersteren errang Erlöser mit 52 Punkten den ersten, Markus mit 37 Punkten den zweiten Preis. Im Barlausspiel blieb Bartholomäus mit 31:29 untken Sieger.

## Aus dem Turnverband.

Turnverband des Ev. Jungmännerverbandes  
Groß-Berlin E. T.

Geschäftsstelle: D. Gelsing, Berlin SO 33,  
Köpenicker Str. 185, II. r.

Der neue Turnrat besteht aus den Herren:

Werner I, 1. Verbandsturnwart, Karlshorst, Krausenstraße 28.

Gelsing, 2. Verbandsturnwart, Berlin SO 33, Köpenicker Str. 185, II. r.

Paase, 1. Sportwart, Berlin, Wartenburgstr. 16.

Werner, 2. Sportwart, Berlin, Bredowstr. 21.

Schwigg, Spielwart, Berlin, Adnigsberger Str. 11.

Selbisch, 1. Schriftführer, Berlin, Pöjener Str. 18.

Specht, 2. Schriftführer, Berlin, Große Frankfurter Straße 15.

Scholz, 1. Kassierer, Niederschönhausen, Schloßallee 1.

Ludwig, 2. Kassierer, Treptow, Hermannstr. 9a.

Franz Kup, Revisor, Berlin, Adlerstr. 110.

Fritz Speck, Niederschönhausen, Kaiser Wilhelmstr. 60.

Konrad, Weinmeisterstr. 3, Verbandsvorstand.

Bethge, Mügener Str. 26, Verbandsvorstand.

Weigt, Berlin, Sophienstr. 19, Bundesvorstand.

Anfragen in Kassenangelegenheiten erledigt der 1. Kassierer:

## Mitteilungen.

Vom 19. August 1920 bis zum 1. Juni 1921 sind 5 Mitglieder disqualifiziert worden, da dieselben bei dem Staffellauf Potsdam—Berlin gegen unsern Turnverband gestartet und sich somit gegen Paragraph 4 der Turnverbands-satzungen vergangen haben.

Vom 22. August 1920 bis zum 22. August 1921 ist ein Mitglied disqualifiziert worden, weil es bei einem Sportfest die Entscheidung des Schiedsgerichts nicht anerkannt hat und gegen dasselbe ausfallend geworden ist.

## Familienabend des Turnverbandes.

Am Sonntag, den 5. Dezember, 6½ Uhr nachmittags, veranstaltet der Turnverband im etwa 1000 Personen fassenden Saale der Verjöhnungsgemeinde, Adlerstr. 1, einen Familienabend. Es werden Turnvorführungen, musikalische und deklamatorische Vorträge geboten.

Da das Programm ein besonders gut gewähltes ist, wird der Besuch dieser Veranstaltung warm empfohlen. Der Eintrittspreis beträgt 2,— Mk.

Alle Anfragen turnerischer und sportlicher Art, besonders Sportplatz und Sportfeste sind in Zukunft an die Geschäftsstelle unter Beifügung des Mitglieds einzusenden und werden von dort aus auf schnellstem Wege beantwortet.

Die Vereine werden gebeten, die Adressen ihrer Turn- und Sportwarts, Turnzeiten, Turnhallen und genaue Zahl ihrer turnenden Mitglieder schnellstens an die Geschäftsstelle einzusenden.

# FUSSBALL



## Abschlusstabellen der Saison 87/88

### Oberliga:

1. Samsunspor	21	73:24	37:5
2. Ev. Johannesstift	21	84:32	33:9
3. Türkspor Treffpunkt	21	82:48	33:9
4. Die Wille	21	83:56	24:18
5. ZG Spandau	21	42:40	21:21
6. Lichtenrade Nord	21	47:45	17:25
7. St. M. Reinickendorf	21	51:78	16:26
8. Neutempelhof	21	56:83	14:28
9. Kolpingwerk	21	48:83	14:28
10. Senfkorn	21	38:75	14:28
11. Stephanus	21	30:68	12:30
Ananias	2x nicht angetreten		

### 2. Leistungsklasse:

1. Nathan-Söderblom	24	144:27	43:5
2. Die Burg	23	141:39	38:8
3. Umut Spor	24	104:36	37:11
4. Klosterfelde	24	109:67	33:15
5. PSG Union	24	81:60	29:19
6. SG Schäfersee	24	74:54	25:23
7. Luther	24	83:92	24:24
8. Ev. Ulmenhof	24	83:84	22:26
9. Dreifaltigkeit	24	43:76	17:31
10. AJC	23	35:70	14:32
11. Zwölf Apostel	24	22:129	10:38
12. Tabea III	24	39:193	4:44

### 1. Leistungsklasse:

1. Geschw.-Scholl-Heim	16	74:15	29:3
2. Magdalenen	16	53:34	21:11
3. Christus Gemeinde	16	39:31	18:14
4. Lübars	16	33:49	17:15
5. Alt-Reinickendorf	16	29:47	15:17
6. Tegel-Süd	16	23:31	14:18
7. EFG Steglitz	16	18:49	11:21
8. BNP Türkspor	16	31:20	11:21
9. Alt-Tempelhof	16	20:50	8:24

Tabea I 2x nicht angetreten  
 Tabea II 2x nicht angetreten  
 Stephanus II zurückgezogen

## „Schiri-Tabelle“

In der Saison 87/88 leitete Karl-Heinz Oertl 35 Spiele der FTL. Herzlichen Dank für diesen selbstlosen und nicht immer dankbaren Einsatz. Auch Gerhard Junge, Hartmut Gräber und Reiner Oprotkowitz, als Placierte in der Häufigkeit des Einsatzes als Schiedsrichter stehen stellvertretend für die vielen anderen Sportkameraden, die sich bereithalten, zu pfeifen, Karten zu verteilen, bzw. Spielberichte zu schreiben. Herzlichen Dank dafür!

## Start in die neue Saison Oberliga

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Ev. Johannesstift	3	21:3	6:0
2. Samsunspor	3	10:7	5:1
3. Die Wille	2	15:2	4:0
4. Geschw.-Scholl-Heim	2	13:7	2:2
5. JG Magdalenen	3	4:1	2:4
6. Kolpingwerk	3	6:16	2:4
7. ZG Spandau	2	3:6	1:3
8. Türkspor Treffpunkt	-	-:-	-:-
9. JG Lichtenrade Nord	-	-:-	-:-
10. JG Neutempelhof	-	-:-	-:-
11. JG Senfkorn	2	5:10	0:4
12. St. Marien Rein'df	2	1:10	0:4

### 1. LK.

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. JG Klosterfelde	3	19:7	6:0
2. Nathan-Söderblom	2	16:2	4:0
3. Die Burg	2	15:5	4:0
4. PSG Union	3	4:8	2:4
5. EFG Steglitz	3	9:22	2:4
6. JG Lübars	3	1:11	2:4
7. JG Stephanus	3	4:4	2:4
8. JG Alt-Rein'df	3	4:6	2:4
9. Umut Spor	2	5:7	1:3
10. JG Tegel-Süd	2	2:6	1:3
11. Christus Gemeinde	-	-:-	-:-
12. Alt-Tempelhof	-	-:-	-:-

### 2. LK.

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. AJC Berlin	3	8:2	6:0
2. JG Tabea	3	15:5	4:2
3. Ev. Ulmenhof	1	7:0	2:0
4. Silber-Gemeinde	2	4:4	2:2
5. JG Dreifaltigkeit	2	5:3	2:2
6. SG Schäfersee	-	-:-	-:-
7. JG Luther	-	-:-	-:-
8. Ev. Konradshöhe	1	0:2	0:2
9. JG E-M Arndt	2	1:9	0:4
10. JFH Alt-Lichtenrade	2	2:13	0:4

## Samsunspor disqualifiziert!

Das Hallenturnier am 19.6.88 nahmen 19 Mannschaften wahr. Nach fairen, aber harten Vorrunden kam es in der Endrunde zu einem Mißklang, als Johannesstift gegen Samsunspor vom Platz ging, weil es zu unschönen Äußerungen im Punktspiel gekommen war. So siegte im Endspiel Samsunspor über Die Wille 1:0. Leider mußte Samsunspor im Nachhinein disqualifiziert werden, da im Hallenturnier nichtgemeldete Spieler eingesetzt wurden. Eigentlich schade in einem solchen Turnier!

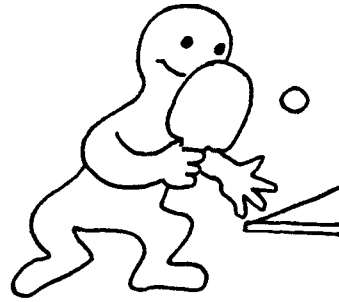
**...OHNE SCHIRI GEHT ES NICHT!!**



## FTL zum Thema „Alkohol“

Die Fußballturnierleitung nahm den Bericht zum Thema "Alkohol-Konsum" beim Jugendturnier 1988 im "Jacobi-Boten 6/88" mit Verwunderung zur Kenntnis, da die durchführenden Turnierleiter derlei Vorfälle nicht bemerkt haben. Ein rechtzeitiges Einschreiten ist aber nur möglich, wenn entsprechende Vorfälle sofort am Ort gemeldet werden, und nicht erst hinterher kritisiert werden. Für 1989 erhofft sich die FTL also in jeder Weise ein vorbildliches Jugend- und Schülerturnier.

# TISCHTENNIS



## Die Abschlußtabellen 1987/88

### Mädchenliga

1. JG Borsigwalde	14:2
2. Matthäus Steglitz	11:5
3. KJH Lichtenrade	9:7
4. Alt Wittenau	4:12
5. DZH Kinderviertel	2:14

### Miniliga

1. KJH Lichtenrade	8:4
2. Borsigwalde	6:6
3. Kreuzkirche	6:6
4. Dietr. Bonhoeffer	4:8

### Oberliga

1. Alt Schöneberg	31:1
2. Emmaus Kreuzberg I	27:5
3. ESG Radeland Spandau	25:7
4. Lietzensee I	16:16
5. Neu Tempelhof I	14:18
--	
6. EJ Wichern Spandau	18:14
7. Emmaus Kreuzberg II	16:16
8. Trinitatis Charl.bg.	15:17
9. ESG Heerstr. Nord	12:20
10. Nikolassee II	11:21
11. Alt Reinickendorf	7:25
12. Nikolassee I	0:32

### 1. Liga Nord

1. Lietzensee II.	23:9
2. Matthäus Steglitz II	21:11
3. Stephanus Wedding I	20:12
4. Kinderviertel I	19:13
5. Trinitatis Chbg. II	18:14
6. JG Lübars	16:16
7. Nathan Söderblom Spd. I	12:20
8. Paul Schneider Lankwitz III	9:23
9. Elternzentrum Kreuzberg	6:26

### Jugendliga Süd

1. KJH Lichtenrade I	20:0
2. Dreifaltigkeit Lkw.	13:7
3. Paul Schneider Lkw.	9:11
4. Kinderviertel II	9:11
5. Alt Wittenau II	5:15
6. Matthäus Mixed Pickles	4:16

### Damenliga

1. Neu Tempelhof	12:0
2. Matthäus Steglitz I	8:4
3. Alt Reinickendorf	3:9
4. Matthäus Steglitz III	1:11

### 1. Liga Süd

1. Vorwärts Matthäus I	31:5
2. Martin Luther Lfd. I	28:8
3. Kreuzkirche I	27:9
4. Trinitatis III	23:13
5. Neu Tempelhof II	21:15
6. Zwölf Apostel	21:15
7. Ananias Neukölln I	17:19
8. Nikolassee III	6:30
9. Paul Schneider I	4:32
10. Dietr. Bonhoeffer I	4:32

### 2. Liga Nord

1. Charlottenburg Nord I	29:3
2. EJ Wichern II	25:7
3. Gustav Adolf I	23:9
4. Staaken Gartenstadt	18:14
5. AH Gatow	14:18
6. ESG Radeland II	12:20
7. Trinitatis IV	10:22
8. Dietr. Bonhoeffer III	7:25
9. JG Borsigwalde	6:26

### Jugendliga Nord

1. DZH Kinderviertel I	31:1
2. Gustav Adolf	26:6
3. Alt Wittenau I	24:8
4. Trinitatis	18:14
5. Lichtenrade II	15:17
6. Kreuzkirche	14:18
7. Zwölf Apostel	10:22
8. Kinderviertel III	4:28
9. Frieden Wedding	0:32



TISCHTEN-  
NIS IST  
(K)EIN  
REINER  
MÄNNER-  
SPORT



## 2. Liga Süd

1. Kreuzkirche Wilmsdf. II	35:1
2. Ölberg Clan Kreuzberg	33:3
3. Martin Luther Neukölln I	27:9
4. Dreifaltigkeit Lankwitz	21:15
5. Highmaster Wilmersdorf	19:17
6. Matthäus Champions III	16:20
7. Dietrich Bonhoeffer II	13:23
8. SELK Wilmersdorf	8:28
9. Passion Kreuzberg I	8:28
10. Ananias Neukölln II	0:36

## 3. Liga Süd

1. Passion Kreuzberg III	33:3
2. SP Paulus Zehlendorf	32:4
3. TTC Teltow 86	29:7
4. Jungenheim Steglitz	23:13
5. Nikolassee IV	18:18
6. KJG St. Richard	14:22
7. Martin Luther Lichtenfelde II	12:24
8. Matthäus Mixed Pickles IV	9:27
9. Peter-Frank-Haus	8:28
10. Neu Tempelhof III	2:34

## 3. Liga Nord

1. Geschwister-Scholl-Heim	30:6
2. Gustav Adolf II	29:7
3. Stephanus II	25:11
4. Kinderviertel II	21:15
5. SG Schäfersee	21:15
6. EJ Wichern III	16:20
7. Albert Schweitzer Gem.	15:21
8. Alt Wittenau	13:23
9. Die Falken Falkenh. Feld	6:30
10. Nathan Söderblom II	4:32

## 3. Liga Mitte

1. JG Emmaus Kreuzberg III	26:2
2. Ölberg Clänchen II	21:7
3. BK Heilsbronnen	18:10
4. Kreuzkirche III	16:12
5. Gustav Adolf III	12:16
6. Passion Kreuzberg II	9:19
7. Martin Luther Neukölln II	7:21
8. Charlottenburg Nord II	3:25

---

## 1. Tischtennis-Kinder-Olympiade in Düsseldorf

Am 19.8. gings um 7 Uhr mit dem Bus, 40 Kindern und 10 Begleitern los - Richtung Düsseldorf zur 1. TT-Kinder-Olympiade! Unsere Jüngsten aus dem Diakoniezentrum und aus den Gemeinden Alt Wittenau und Lichtenrade waren aufgeregt wie nie, als wir nach gut 8 Stunden Fahrt ankamen und bereits eine halbe Stunde später an den Platten in der Leichtathletikhalle des Rheinstadions stehen sollten. Doch in der Kürze der Zeit waren auch noch die Anmeldungen zu bestätigen, aus einem Wald von Papier die Ansetzungen herauszusuchen und die Rückennummern zu verteilen! Der Stress war riesig! Ich mußte sogar offiziell gegen die Streichung einer unserer Mannschaften protestieren, die bereits vor unserer Ankunft spielen sollte. Die Organisatoren waren gut vorbereitet, aber 1600 teilnehmende Kinder sind eben erst mal zu verkraften... Unsere 12 Mannschaften aus Berlin waren chancenlos, doch im Einzel gelang es unserem Jüngsten, Martin Mannhardt (7 Jahre), immerhin unter die letzten 16 zu kommen. Nach einer kurzen Nacht - die aufgeregte Meute war erst gegen 3 Uhr im Massenquartier einer Turnhalle entschlumert, mußte aber bereits wieder um 6.30 Uhr geweckt werden, begann am 20.8. die zweite Etappe der Tischtennis-Olympiade. Unsere Berliner Gruppe erhielt schließlich noch den Ehrenpreis für die zahlenmäßig stärkste Gruppe (eine nagelneue Turnierplatte!). Ein Tip noch für alle, die diesmal zu Hause blieben: Kommt doch nächstes Jahr auch mit, dabei sein ist alles und wir fanden alle: Es war sehr schön!!!

Werner Strzelczyk

---

## Saison-Beginn 88/89 gelungen!

Liebe Tischtennisfreunde!

Namens der Turnierleitung wünsche ich Euch allen eine erlebnis- und möglichst erfolgreiche Saison 88/89. Es ist diesmal die 30. Spielserie. Kein Jubiläum, das man mit Pauken und Trompeten feiert, doch immerhin ein Beweis, daß sportliche Jugendarbeit in unseren Berliner Gemeinden ein ganz kontinuierlicher Arbeitszweig ist.

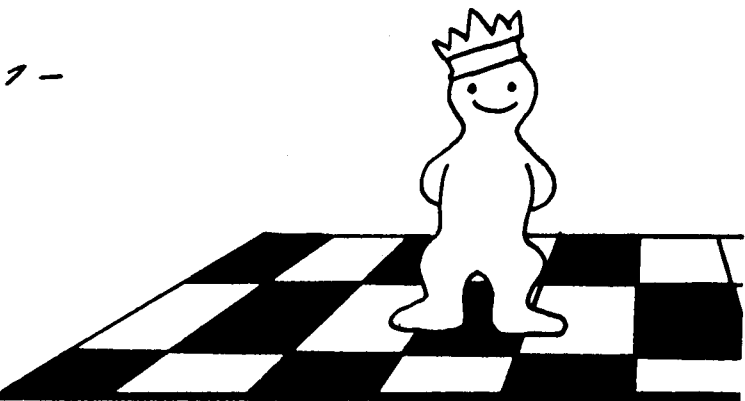
Auch in dieser Saison gelang es wieder, vierstellige Teilnehmerzahlen zu erreichen: 1110 Spielerinnen und Spieler wetteifern um Aufstieg, Pokale und Urkunden. Gut 52% sind jünger als 25 Jahre - ein Beweis für den generationsübergreifenden Charakter unserer Gemeindearbeit! Leider hat sich auch in diesem Jahr die Zahl der teilnehmenden Frauen und Mädchen verringert: Nur 10% sind noch dabei!

Insgesamt spielen 124 Mannschaften aus 52 Gemeinden, Freizeiteinrichtungen und Heimen mit.

Euch allen, ob mehr oder auch weniger kirchlich orientiert, möchte ich zurufen: "Wenn jemand auch kämpft, so wird er nicht gekrönt, wenn er nicht recht kämpft!" Auch wenn der Apostel Paulus mit diesen Worten weniger an unseren Sport gedacht hat, können wir diese Mahnung sowohl für den Glauben als auch für die Fairness an der grünen Platte anwenden. Es grüßt Euch

*Olaf Seeger*

# SCHACH



## Freude für Schachfreunde

Nach einigen spontanen Schachangeboten in Turnierform hat sich im Bereich der Evang. Sportarbeit Berlin eine Schach-Turnierleitung gebildet, die für die Spielzeit 1988/89 den ersten Rundenspielbetrieb organisiert. Die Geschäftsführung zwischen den Turnierleiter-sitzungen haben die Schachfreunde Detlef Lange vom Jugenddorf Berlin, Jörg Süßkind von der Gemeinde am Hohenzollernplatz und Günter Mack - den viele Oldies als Tischtennis-Organisator der 50er und 60er Jahre aus der Gemeinde Alt-Schöneberg kennen - übernommen. Aus den 15 gemeldeten Mannschaften wurden zwei Staffeln gebildet, die für die nächste Spielzeit die "Kirchenliga Schach" ausspielen. Die Auslosung ergab folgende Staffel-Zusammensetzungen :

### Gruppe A

- Kettenreaktion II
- Hohenzollern I
- Marienfelde I
- SG Lichterfelde
- Jugenddorf Berlin
- Hohenzollern III
- Elternzentrum Kreuzbg.
- Borsigwalde



### Gruppe B

- Kettenreaktion I
- Hohenzollern II
- EJ Wichern/Spandau
- Emmaus/Kreuzberg
- Marienfelde II
- Ev. Kreuzkirche
- Zwei-Läufer-Matt

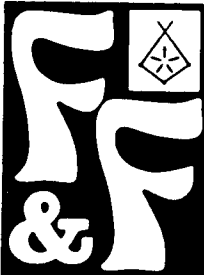
*Senioren  
Schach  
in  
Silas*

Das Seniorenschachturnier am Pfingstmontag in Silas gewann diesmal der 76jährige Karl Blank unangefochten vor dem zwei Jahre älteren Paul Roesner. Insgesamt saßen 38 Teilnehmer an den Brettern. Pfarrer Heinrich Früh dankt allen, die geholfen haben, dieses sportliche Großereignis der kleinsten Schöneberger Kirchengemeinde durchzuführen!

### Letzte Meldung aus dem Fußball-Bereich

Die Fußballmannschaft vom Ev. Johannestift Berlin erreichte bei den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften am 17./18. Sept. 1988 in Braunschweig das Endspiel und unterlag nur knapp dem Team vom CVJM Gomaringen aus Baden mit 3:4 nach Verlängerung und einem Elfmeterschießen.

**Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH**

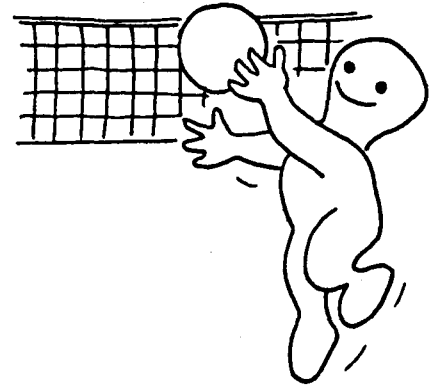


... hat's, was Sie woanders vergeblich suchen,  
... kann's mit Ihren Preisen!  
.. Ist auch Ihr Lieferant für alle Fälle!  
**QUALITÄT** wird bei uns groß geschrieben - und **SERVICE** auch  
... schon ausprobiert? **NEIN?** Dann sollten Sie es jetzt!

**Gucken Sie mal in unseren Katalog, aber auch für Sonderbeschaffungen bieten wir Ihnen unsere Dienste an. Überlassen Sie Problemlösungen uns - das gehört zu unserem Geschäft!**  
**Rund um die Uhr - immer für Sie da!**



Blaubeurer Straße 21 · Postfach 3349  
**7900 Ulm (Donau)**  
Telefon: (07 31) 3 18 81



# VOLLEYBALL

## Eichenkreuz - Qualifikation 1988

1. : Alt-Mariendorf
2. : JG St.Jacobi/Luisenstadt I
3. : JG St.Jacobi/Luisenstadt II
4. : JG St.Jacobi/Luisenstadt III
5. : Ev. Lindenkirche
6. : Apostelamt Jesu Christi
7. : Evang. Method. Kirche
8. : Teestube Wilmersdorf I
9. : JG Lübars I
10. : JG Alt-Tempelhof Ost
11. : JG Lübars II
12. : JG Dreifaltigkeit/Lankw.
13. : Hoffnung Neu-Tegel
14. : JG Senfkorn/Rein'dorf
15. : JG Matthäus/Steglitz
16. : Teestube Wilmersdorf II
17. : JG Nazareth I
18. : JG Nazareth II

## 7. Volleyball-Runde 1988/89

Erstmalig mit einer Mannschaft des CVJM Berlin

### A - Klasse

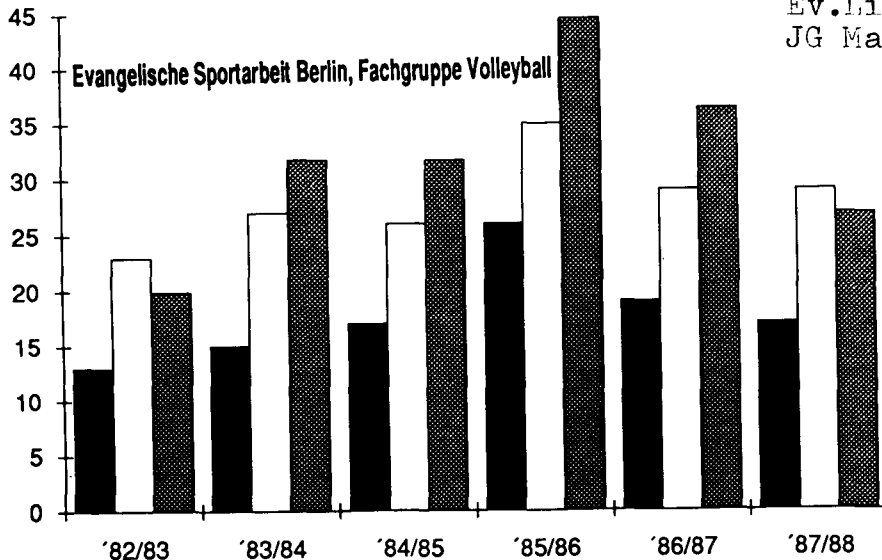
- Alt-Mariendorf
- STA Chaos
- JG St.Jacobi/Luisenstadt II
- JG Lübars
- JG St.Jacobi/Luisenstadt I
- JG St.Jacobi/Luisenstadt III

### B - Klasse

- JG Alt-Tempelhof Ost
- Teestube Wilmersdorf
- STA Zehlendorf
- Ev. Method. Kirche
- Ev.Lindenkirche I
- JG Marienfelde

### C - Klasse

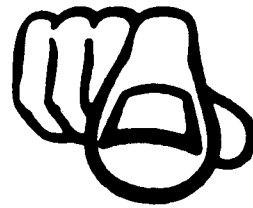
- CVJM Berlin
- JG Senfkorn/Rein'dorf
- JG Nazareth/Wedding
- Ev.Lindenkirche II
- JG Dreifaltigkeit/Lankwitz
- JG Matthäus/Steglitz



## Spielpartner im Volleyball gesucht

Das Kinder- und Jugendhaus der Ev. Gemeinde Lichtenrade in der Nahariyastr. 19 (Tel. 745 80 06) sucht für seine neue Volleyball-Mannschaft Spielpartner und Begegnungsmöglichkeiten mit anderen Teams aus dem kirchlichen Bereich. Da die eigene Sportstätte sehr beengt und nicht den üblichen Regeln entspricht würde man sich sehr über Einladungen zu Mannschaften mit einer richtigen Sporthalle freuen. Eine Beteiligung am Rundenspielbetrieb der VTL für die nächste Spielzeit ist geplant. Meldungen bitte an Uli Ehlert unter der obigen Telefonnummer oder priv. 692 87 09

# SPORTARBEIT IST



**Spaß, Spiel,  
Sport und Spuk**

## GEMEINDEARBEIT

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen wieder einen Streifzug durch den "Blätterwald" der Gemeindezeitungen und Publikationen, der aufzeigt, daß immer mehr Beiträge über sportliche Initiativen auf Gemeindeebene stattfinden und auch publiziert werden.

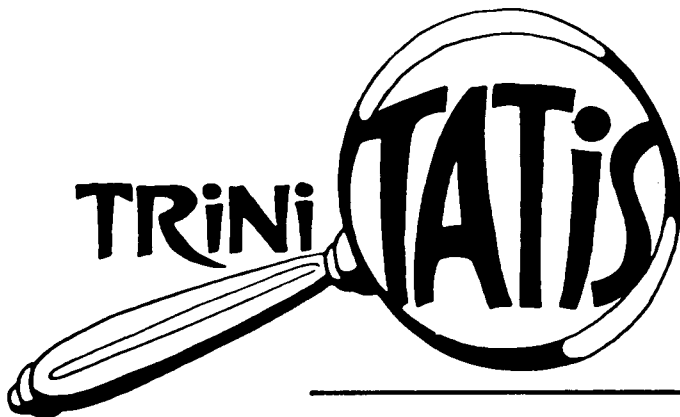
### Petrus-Gemeinde, Lichterfelde :

Am Samstag, dem 20. 8. findet eine kleine Attraktion statt. Im Rahmen des Jugendcafés wird ein Fußballturnier mit 4 bis 5 Teams veranstaltet, bei dem unsere neuen Tore und der Fußballplatz endlich offiziell eingeweiht werden.

Natürlich können sich jederzeit noch 1-2-3 weitere Freizeitteams zum Mitmachen melden. Ab dem 8.8. ist das Holzkirchentelefon zwecks Anmeldung wieder besetzt.....

Karin und Dietmar

*Erste Gemeinde  
mit eigenem  
Fußballplatz und  
eigenen Toren ...*



### Petrus-Lichterfelde

Wir suchen für unseren neuen Tischtennisraum im Sanierungsgebiet Woltmannweg dringend eine Tischtennisplatte- möglichst als Spende.

Bitte anrufen bei Werner Wenzel  
Telefon: 711 93 09

☰

Die Gemeinderäume im Keller des Hauses der Kirche waren mit Tischtennisplatten bestückt. Was lag also näher für junge Leute, als diese entsprechend zu nutzen.

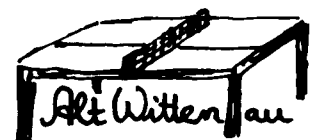
Am 7. September 1968 wurde ein großes Gemeindeturnier organisiert, an dem auch alle Pfarrer der Trinitatis - Gemeinde aktiv teilnahmen (Bartels, Kriwath und Winkelmann). Es spielten 35 Erwachsene und Jugendliche um die ausgesetzten Preise.

Mit diesem Start beteiligten wir uns an den Rundenspielen der Evangelischen Jugend Berlin mit einer Herren- und einer Jugendmannschaft.

Die erste Jugendmannschaft mit Norbert Müggenburg, Thomas Schnurbus, Stefan Herold, Peter Wolfgram und Michael Gennert war sportlich erfolgreich und kam in das Endturnier um die Berliner Meisterschaft und belegte dort den vierten Rang.

Vor zwanzig Jahren wie auch heute wird das Spiel als Freizeitspiel gewertet. Die Begegnung war und ist uns wichtig und dazu spielt der

Clubraum neben dem Tischtennisräumen eine große Rolle. Er ermöglicht nach dem Spiel die Unterhaltung und fördert die Geselligkeit.



Hallo, hier ist und meldet sich die sportliche Gemeinde Alt-Wittenau. Die erstmals eingesetzte Erwachsenenmannschaft hat nach anfänglichen kleinen Problemen mit den Spielpartnern plötzlich Fuß gefaßt. In den letzten 5 Spielen keine Niederlage = 9 : 1 Pkt., eine beachtliche Leistung.

Es spielten auch wieder zwei Jugendmannschaften, die "1." rutschte nur um einen Punkt an der Endrunde vorbei; die "2." hatte auch eine sehr starke Staffél mit dem letzten Berliner Meister, KJH Lichtenrade, die aber hier bei uns im Gemeindefaal knapp an einer Niederlage vorbeikamen.

Unsere Mädchenmannschaft hat bis zum Beginn der Rückrunde an zweiter Stelle gelegen, doch dann ließ die Kraft nach, sie wurde (insgesamt) 4. Zur Zeit sind die Spiele, bis auf die Erwachsenen-Spiele, zu Ende, aber im Gemeindehaus wird für die nächste Saison ab September 88 eine neue Rangliste ausgespielt. Es sind insgesamt 120 Spiele, die wir spielen müssen.

Gerhard Scheffelke

# Johannisbrief

der Ev. Kirchengemeinde  
Borsigwalde

- 24 -

Die Tischtennissaison ist beendet. Unsere Mannschaften können sich jetzt eine wohlverdiente Pause gönnen. Leider stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest, ob unsere "Alten" den Klassenerhalt geschafft haben. Es wurden in dieser Liga noch nicht alle Spiele ausgetragen. Die Jüngsten, also die Minis, belegten immerhin einen beachtlichen zweiten Platz. Man sollte diesen aber nicht zu hoch bewerten, weil in dieser Liga einiges an kampflosen Punkten zu diesem Erfolg beigetragen hat. Hoch bewerten kann man allerdings das Abschneiden unserer Mädchen. Nachdem die "Herbstmeisterschaft" ja bereits feststand, wurde es zum Schluß noch einmal spannend. Dank des tollen Einsatzes unserer Mädchen wurde aber die Tabellenführung bis zum Saisonende nicht mehr abgegeben. Somit können wir uns über den Berliner Meistertitel der vier Mädchen freuen. Herzlichen Glückwunsch !!

Doch damit nicht genug. Dieser Titel berechtigte auch zur Teilnahme an den Deutschen Eichenkreuz Meisterschaften, die dieses Jahr für Tischtennismannschaften in Wolfsburg stattfanden. Unsere Teilnahme hat sich gelohnt. Wir erlebten an diesem Mai-Wochenende 3 herrliche Tage. Herzliche Aufnahme fanden wir bei der Familie Peldszus. Die Eltern unserer Kantorin nahmen dann auch regen Anteil und hatten viel Interesse an dem Abschneiden unserer Mannschaft an dieser Meisterschaft. Schließlich stand es dann fest. Nach unendlich vielen Spielen mit großen, nervenaufreibenden Pausen zwischendurch, belegten die Mädchen einen dritten Platz. Tolle Leistung !!

Leider sind zwei der Mädchen im nächsten Jahr aufgrund ihres Alters nicht mehr spielberechtigt. Nun heißt es neu aufzubauen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal darauf hinweisen, daß interessierte Spieler und vor allem Spielerinnen jederzeit mitmachen können. Das Alter spielt keine Rolle. Einfach melden oder vorbeischaun.

Karl-Heinz Hanschke, Diakon

# TREFF MATTHÄUS

Zum 11. Mal fand Anfang September der traditionelle Matthäus-Tischtennistreff statt. Waren es früher nahezu 100 sportbegeisterte junge und alte Gemeindeglieder, die daran teilnahmen, so schrumpfte die Zahl der Teilnehmer diesmal auf gut 20. Eigentlich schade, hatte man sich doch einiges einfallen lassen: Ein Kinder- und Konfaturturnier, ein lustiges Schleifchenturnier und gar eine Tanz- und Eßfete, die unsere Altstars Burkhard Zimmermann und Uwe D. Schulze mit Akribie vorbereitet hatten. Also an Attraktionen hats nicht gemangelt, woran lags?

Sieger im Kirchenziegelwettbewerb wurde diesmal Gabriel Genschow, und bei den Damen wurde der Goldcup erstmals mit den Buchstaben Gitti Mohaupt graviert. Die Penholderspieler setzen sich eben durch. Bester Minispieler war Kai Williamson. Er erhielt Urkunde und Medaille.

Wenn dann im nächsten Jahr das Dutzend der Turnierjahre vollgemacht wird, muß allerdings noch ganz schön gekurbelt werden, um das Matthäusturnier wieder zum Treffpunkt aller Kreise und Gruppen zu machen...

## Jacobi Bote

Das Wetter zum Gemeindefest war wie bestellt. Sonnenschein und gute Laune prägten das Geschehen... Es freute uns, daß auch viele ältere Menschen als Zuschauer kamen. Eine Gruppe von Jugendlichen zeigte uns, wie man sich sinnvoll verteidigen kann, ohne den Gegner zu verletzen. Nach der Vorführung wurde mit großem Erfolg für die Kinderkrebshilfe gesammelt. Boccia, ein Volleyballturnier, Tauziehen machte allen riesigen Spaß. Die mittlere Generation machte den Jüngeren dabei deutlich, daß man mit ihr noch durchaus rechnen kann. Von dem Ansturm auf unsere "kulinarischen Angebote" waren wir etwas überrascht. Ich hoffe, daß auch auf den nächsten Gemeindefesten ähnlicher Andrang und ebensoviel Freude herrscht.

Mit sportlichen Grüßen Andreas Nosek



# BERUFE IM ROHRLEITUNGSBAU SIND ZUKUNFTSBERUFE

Brochier bildet Sie aus als:

- **Betonbauer**
- **Betriebsschlosser**
- **Hochdruckrohrschlosser**
- **Rohrleitungsbauer**
- **Bürokauffrau**
- **Bürokaufmann**
- **Industriekaufmann**

**BROCHIER**  
**BAU**

Interessenten informieren wir gerne ausführlich über die Ausbildungsbedingungen und die beruflichen Chancen. Bitte wenden Sie sich an die nächstgelegene Niederlassung unseres Hauses und an Ihre unten genannten Berater.

**8750 Aschaffenburg**, Haselmühlweg 50, Herr Lang, Telefon: 06021/49 09-17

**1000 Berlin 20**, Streitstraße 11/14, Herr Thymian, Telefon: 030/3 35 50 41

**4600 Dortmund**, Von-den-Berken-Str. 3, Herr Schulte, Telefon: 0231/57 93 16

**8016 Feldkirchen b. München**, Kreuzstraße 11, Herr Absmeier, Herr Schatz,  
Telefon: 089/90 00 10

**8960 Kempten**, Alpenstraße 20, Herr Schmidle, Telefon 0831/25 29 40

**8500 Nürnberg 30**, Marthastraße 16, Herr Jansing, Telefon: 0911/59 72-274

**8370 Regen**, Bärndorfer Straße 21, Herr Ernst, Telefon: 09921/33 61

Auch unsere Tochterfirma

**BROCHIER HAUSTECHNIK GmbH**

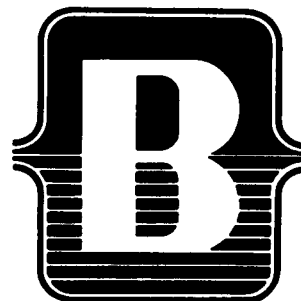
bietet Ausbildungsplätze an als:

- **Elektroinstallateur**
- **Gas- und Wasserinstallateur**

Wir beraten Sie gerne ausführlich; bitte schreiben Sie oder rufen Sie an:

**8500 Nürnberg 30**, Marthastraße 4a, Herr Salfer, Telefon: 0911/59 72-281

**8000 München 21**, Fürstenrieder Str. 52, Herr Urban, Telefon: 089/580 26 99



Unser Service -  
Ihr Vorteil

Der Weg zu  
Stöltzing lohnt, auch  
wenn er etwas  
weiter lohnt

## KFZ - Meisterbetrieb

P e t e r S t ö l t i n g

Quitzwstraße 72/73

1000 Berlin 21

Tel. 030/395 44 72

Inspektionen

Bremsendienst

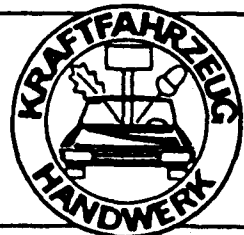
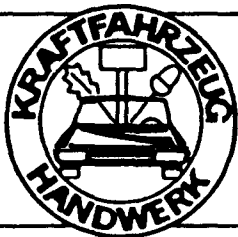
Optische Achsvermessung

Elektrischer Motortest

TÜV - Arbeiten jeder Art

TÜV - Abnahme (§29 StVZO)

Abgas-Sonderuntersuchung



# P. STÖLTING